

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 280.

Sonntag den 29. November.

1903.

Für den Monat werden Dezember noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Feinde des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts melden sich.

Es war zu erwarten, daß das Ergebnis der
Landtagswahlen alle offenen und versteckten Feinde
des allgemeinen gleichen und geheimen
Wahlrechts wieder mobil machen werde, um auch
für den Reichstag ein Wahlrecht zu fordern, das der
Reaktion eine so starke Stütze bietet, wie das jämmer-
liche preussische Wahlsystem. In der „Post“ stellt
auch schon ein solcher „Vaterlandsfreund“ die „erste“
Frage zur Diskussion: „ob mit dem allgemeinen
gleichen Wahlrecht mit geheimer Abstimmung über-
haupt eine monarchische Verfassung und eine
geordnete Verwaltung auf die Dauer aufrecht zu
erhalten ist“, und beantwortet sie in bekannter
Scharfmachermanier dahin, daß das Reichstags-
wahlrecht „direkt zur Anarchie und zur
Böbelherrschaft“ führe und daher ein erster
Versuch gemacht werden müsse, diesen Zustand zu
ändern.

Man wird also damit rechnen müssen, daß die
Reaktionäre zu einem ihnen günstig erscheinenden
Zeitpunkte im Reichstage einen neuen Vorstoß gegen
das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht unternehmen
werden. Zweifellos ist durch das Ergebnis der
Reichstagswahlen die Widerstandskraft der lebenden
Kreise innerhalb der Regierung gegen derartige Pläne
nicht gewachsen. Man wird sich erinnern, daß schon
gegen Ende der vergangenen Legislaturperiode von
einer hochgestellten parlamentarischen Persönlichkeit,
die über Stimmungen und Absichten innerhalb der
Regierung gut unterrichtet zu sein pflegt, Äußerungen
bekannt geworden sind, die darauf schließen ließen,
daß die Scharfmacher in Regierungskreisen Morgenluft
zu wehen glauben. Jetzt ist wiederum in den Haupt-
organen der beiden konservativen Parteien — „Post“,
„Kreuzzeitg.“ und „Reichsbote“ — das Stichwort ausge-
geben: Kampf gegen die Sozialdemokratie durch Abände-
rung des Reichstagswahlrechts. Man spekuliert offenbar
darauf, daß das Zentrum, das sowohl bei der Reichstags-
wahl wie bei der Landtagswahl überall dem offenkundigen
Dunkertum im Kampfe gegen die Sozialdemokratie
die Stützbrücke gehalten hat, und das auf dem
Kölnener Reichstagskongresse den Kampf gegen den „Um-
sturz“ als dringende und wichtigste Aufgabe proklamir-
t hat, seinen reaktionären Wunden Genossen zuliebe,
den bisherigen Widerstand gegen eine Beseitigung oder
Verschlechterung des Wahlrechts aufgeben wird. Und
diese Spekulation hat nach der ganzen Entwicklung
des Zentrums viel Wahrscheinlichkeit für sich. Man
wird also gut tun, die Augen offenzubehalten, um sich
nicht durch Umarmungen hinter den Kulissen über-
raschen zu lassen.

Politische Übersicht.

Desertrier-Ungarn. Im österreichischen
Abgeordnetenhaus führte am Donnerstag in
der fortgesetzten Debatte über die Erklärung des
Ministerpräsidenten Abg. Forst aus, die Eschehen
seien unter Aufrechterhaltung ihres politischen Pro-
gramms bereit, an den Versuchen zur
Konsolidierung Oesterreichs teilzunehmen, sofern ihre
Rechte, ihre politische und kulturelle Bedeutung geachtet
würden. Abg. Menger erklärte, die Ueberweisung
der Krone bezüglich der der Armee zustehenden
Hohheitsrechte an die gesetzgebenden Körperschaften in
Oesterreich würde endlose Parteikämpfe auf die Arme-

übertragen. Abg. Klossac sprach sich dafür aus,
daß der Föderalismus auch auf die Armee An-
wendung finden sollte. Die Weiterberatung wurde
sobald auf Freitag vertagt. — Die Affäre
Stein-Fresl ist noch nicht beigelegt. Der Tscheche
Fresl verlangte die Einsetzung eines Mißbilligungs-
ausschusses gegen den Abg. Stein, der gegen ihn
während der Rede des Ministerpräsidenten v. Körber
am Mittwoch in einem Zwischenruf geäußert hatte:
„Geben Sie die Uhr zurück, die Sie im Beigraber
Konak gestohlen haben!“ Der Mißbilligungsaus-
schuß trat nach Schluß der Sitzung am Donner-
stag zusammen. Die Affäre zwischen den Abge-
ordneten Stein und Fresl hatte noch zur Folge, daß im
Marmorpalais die tschechischen Radikalen den
Journalisten Mandel, der die Gerüchte vom
Uhren Diebstahl im Konak über Fresl in Umlauf ge-
setzt hatte, prägelten, so daß er flüchten mußte.
Mandel sagte, er sei für das, was Stein behauptete,
nicht verantwortlich, er bleibe aber dabei, daß Fresl
beim Besuch des Konaks das Signal dazu gegeben,
daß sich jeder Anwesende ein Andenken mitnehme. —
Im ungarischen Abgeordnetenhaus setzte
am Donnerstag nach Wiederaufnahme der Sitzung
der Ministerpräsident seine Rede fort. Er er-
klärte, es erfülle ihn mit besonderer Genugtuung,
daß Ministerpräsident v. Körber in seiner gestrigen
Rede eine so präzise, dem ungarischen Staatsrechte
völlig entsprechende Erklärung über die gemeinsamen
Institutionen abgegeben habe; man könne weder von
einem Siege noch von einer Niederlage sprechen; er
gebe einfach seiner Freude Ausdruck, daß Körber die
Gelegenheit ergriffen habe, um in so befriedigender
Weise zur Schlichtung der schwebenden Differenzen
beitragen. (Beifall.) Redner
appellierte dann nochmals an den Patrio-
tismus der Opposition und bemerkte, alle, die diese
unheilvolle, die Verfassung gefährdende Obstruktion
trieben, würden bittere Vorwürfe treffen. Bei dem Vor-
schlage des Präsidenten, auf die Tagesordnung für Freitag
auch die Abstimmung über den Antrag auf Paralleli-
sierungen zu setzen, schrie der zur Sozialpartei gebörende
Schriftführer Ralkay: Das ist nicht gerecht. Darauf
rief die Regierungspartei: Wie können Sie es wagen,
vom Siege der Schriftführer auszugehen zu sagen!
Unter großer Erregung wurde die Sitzung geschlossen.

Der ungarische Budgetvoranschlag, den
am Freitag der Finanzminister dem Abgeordnetenhaus
vorlegte, befreit die zu erwartenden Ausgaben auf
1084 Millionen Kronen, um 6 Millionen Kronen
niedriger als der erste Voranschlag, da eine Reihe von
Ausgaben, weil die Bewilligung fehlte, nicht gemacht
worden sind. Auch die Einnahmen werden statt auf
1090 auf 1084 Millionen Kronen veranschlagt, da
der Eingang der direkten Steuern wegen des ex lex-
Zustandes zurückgegangen ist. — Graf Apponyi
hat in einem Schreiben an den Vorstand der liberalen
Partei erklärt, er sei genötigt, aus der Partei aus-
zutreten, weil der Beschluß über die Abhaltung von
Parallelsitzungen des ungarischen Abgeordnetenhauses
seiner Ueberzeugung widerspreche. Jetzt verlautet, daß
30 Anhänger Apponyis gleichfalls aus der Partei
austraten werden.

Frankreich. Der Besuch der englischen
Parlamentarier in Paris gibt zu zahlreichen
Sympathieausdrücken Veranlassung. Im Elysee
sah am Donnerstag nachmittags ein Empfang der
englischen Parlamentarier statt, an dem auch deren
Familienmitglieder und zahlreiche französische Parlama-
ntarier teilnahmen. Präsident Louvet und Gemahlin
empfangen die Gäste im Festsaal, während die Kapelle
die Nationalhymne beider Länder spielte. Lord
Draffey hielt eine kurze Ansprache, in welcher er
betonte, daß in den Herzen der Engländer der auf-
richtige Wunsch nach einer herzlichen Entente zwischen
beiden Ländern wohne. Präsident Louvet er-
widerte, die Bemühungen, den Gästen einen sympati-
schen Empfang zu sichern, entsprächen den Wünschen
der französischen Nation. Er werde stets die Er-
innerung an den Empfang bewahren, den er in

London gefunden habe. Denn Frankreich sei es ge-
wesen, daß man dort gefeiert habe. Der Willkomm,
den er bei dem König, der königlichen Familie, den
Behörden und dem Volke in England erfahren habe,
sei ihm zu Herzen gegangen. Er wünsche, daß die
durch die englische Reise geknüpften Bande dazu bei-
tragen möchten, daß man dem Ziele näherkomme, das
beide Länder gemeinsam im Interesse der Zivilisation,
der Humanität und der gegenseitigen Unterstützung
verfolgen. Man begab sich sodann an das Buffet,
wo der Präsident in einem Toast auf den
König von England, die königliche Familie
und die englische Nation daran erinnerte, daß
er ein Recht habe, sich an dem Friedenswerke zu beteiligen,
das er verfolgt, seitdem er die Ehre gehabt habe, die ersten
Anregungen zu diesem großen Gedanken aufzunehmen
und Vertrauter des Kaisers von Rußland in dieser
Angelegenheit zu sein, wie es von Anfang an der Fall
gewesen sei. Das eingeleitete Werk der Haager
Konferenz stehe erst im Anfang seiner
Wirkung. (Allgemeine Zustimmung.) Die beiden
großen Westmächte Europas müßten sich freuen,
durch Unterzeichnung eines Schiedsgerichtsver-
trages als erste ein Beispiel gegeben zu haben, das,
wie er hoffe, von vielen anderen befolgt werden würde.
(Beifall.) Diese Bewegung, davon hege er die Ueber-
zeugung, werde nicht zum Stillstand kommen, und er
sei dessen sicher, den Gefühlen seiner Gäste zu ent-
sprechen, wie er denen seiner Landesteile entspreche,
wenn er wünsche, daß das Werk, das man gemeinsam
beseige, seine Krönung erhalten möge. (Lebhafter,
wiederholter Beifall.) Nach der Ansprache des Prä-
sidenten Louvet nahmen noch zwei englische Par-
lamentarier das Wort und erklärten in ihren
Erwiderungen, sie wünschten nichts anderes, als im
Bunde mit den französischen Parlamentariern an dem
Werke des Friedens zu arbeiten. Beide Völker müßten
sich zu dem Ergebnis beglückwünschen, das bereits in
dem Schiedsgerichtsvertrag niedergelegt sei. Wenn sie
ihre Bestrebungen dauernd verfolgten, würden sie dazu
gelangen, die Möglichkeit eines Krieges
zwischen den beiden Völkern zu beseitigen.
Dies würde eine große Wohltat für Europa sein.
Die Reden fanden warmen Beifall; auf den Prä-
sidenten Louvet und seine Gemahlin wurden Hoch-
rufe ausgebracht. — Abends fand ein Festmahl
statt, an dem Ministerpräsident Combes und gegen
250 französische Parlamentsmitglieder teilnahmen.
Hierbei wurden die gegenseitigen Freundschaftsver-
sicherungen fortgesetzt, die Einrichtung des inter-
nationalen Schiedsgerichts gefeiert und die Abstränge-
frage wohlwollend erörtert. Schließlich richtete die
Versammlung ein Telegramm an den König
von England, in welchem der Wunsch aus-
gesprochen wird, daß diese wechselseitigen Besuche dazu
beitragen mögen, die Freundschaft zwischen Frankreich
und England zu stärken und die Aufrechterhaltung
des Weltfriedens zu sichern. — Im Interesse des
Friedens kann man nur wünschen, daß diese Ver-
brüderungsreden mehr sind als fruchtiger Begeisterungs-
rausch und daß den schönen Worten auch entsprechende
Taten folgen. Der französisch-englische Schiedsgerichts-
vertrag kann nach dem, was über seinen Wortlaut
bekannt geworden ist, nur als ein sehr befriediger
Anfang zur friedlichen Einleitung von Differenzen
beider Länder bezeichnet werden, er schließt ja aus-
drücklich schiedsgerichtliche Regelung aus für die
Fälle, wo es sich um vitale Interessen und die Ehre
handelt. Zunächst wollen wir abwarten, wie die
neue Verbrüderung ihre Feuerprobe bestehen wird in
der Marokkofrage, wo der englisch-französische Gegen-
satz bezüglich der allerhöchsten Interessen besonders
scharf hervortritt. Bildung haben sich hier beide
Länder noch nicht einmal über einen Modus einigen
können, wie man gemeinsam dem Sultan mit einer
Anleihe helfen könne.

Rußland. Ueber das Befinden der Zarin
ist am Donnerstag folgender amtlicher Krankheitsbericht
ausgegeben worden: „Gestern abend betrug die Tem-
peratur 37,2, Puls 64; heute morgen Temperatur

37. Die Kaiserin hat während der Nacht gut geschlafen. Seit gestern eiert das kranke Ohr recht stark. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. — In Kischinew-Prozess wurde nach dem „V. E.“ auch am vorigen Sonntag trotz der sonst bei den russischen Gerichten streng beobachteten Sonntagsruhe das Verhör der Zeugen fortgesetzt. Vernommen wurde der Arzt Dr. med. Sijinsky, der seit einigen Wochen als Schmidts Nachfolger Bürgermeister von Kischinew ist. Während der Ereignisse war Primarius im kaiserlichen Krankenhaus und hatte dort 62 verwundete Juden in Behandlung, darunter 15 schwer, 8 durch ägende Flüssigkeiten und 5 durch Revolvergeschosse verletzt. Auch hatte er 4 Tote, nämlich 2 Christen und 2 Juden im Spital aufgenommen. Auf die Frage Schmalows erklärte Dr. Sijinsky, daß die Juden gerade in der letzten Zeit zahlreich durch schwere körperliche Arbeiten ihr Brod verdienen, und daß unter ihnen viele arbeitsame Handwerker sind. Wenn in Kischinew viele Juden durch Handel reich wurden, so sei dies auch mit vielen Armeniern, Griechen und Bulgaren der Fall gewesen. Der Regimentsarzt Miller überzeuete sich persönlich von vielen Mißhandlungen und Plünderungen, die er vorher nicht geglaubt hatte. Alles sei unter den Augen der Polizei und des Militärs geschehen. Miller hat vergeblich den Gouverneur um Schutz für die Juden. Der Polizeikommissar Witkowsky erhielt 14 Tage vor den Ereignissen ein geheimes Zirkular in die Hände, das an die Schulmilite gerichtet war und in dem sie aufgefordert wurden, die Gasse zur Teilnahme an der Aktion gegen die Juden aufzufordern. Witkowsky übergab das Zirkular dem Priwau Solonkin, der es jedoch unbeachtet ließ. Witkowsky erbat am 20. April Befehlungen von dem Gendarmen-Obersten Gajanentow, der erwiderte: „Die Juden müssen sich selbst helfen, wir können ihnen nicht Beistand leisten.“ Rechtsanwalt Königsschab beobachtete, wie die aufgestellten Truppen den umherziehenden Räuberbanden den Weg bahnten und sie nicht zurückhielten. Die Polizei sei ganz untätig geblieben. Der Primarius des Judenospitals, Sluzki, behauptete durch eigene Beobachtung, die an den Verwundeten vorgenommenen Grausamkeiten. Der frühere Kronrabbiner Ettinger behauptete, daß in roher Weise vergewaltigte Frauen und Mädchen zu ihm rückten.

Italien. Die Universität zu Rom ist infolge der am Donnerstag von den Subenten anlässlich der Jünserbrüder Vorfälle veranstalteten Römischen und Klubgebungen geschlossen worden. Ueber die italienischen Subentendemonstrationen wird noch gemeldet: In Mailand riefen die Subenten vor dem österreichischen Konsulat „abasso l'Austria“ (nieder mit Oesterreich), vor dem französischen Konsulat „viva Francia“ (es lebe Frankreich). Ähnliches geschah in Genua. Dort zeigte sich fogar der französische Konsul auf dem Balkon und dankte für die Kundgebungen. In Turin wurde Professor Morea, der sich weigerte, seine Vorlesungen zu unterbrechen, in seinem Hörsaal eingeschlossen und die Tür verbarrikadiert. Die Demonstrationen in Rom selbst nahmen einen geradezu grotesken Charakter an. Ein Student schlug vor, unter Anspielung auf Niccolini Garibaldis angeblichen Plan — die Befreiung von Trient und Triest durch eine kriegerische Expedition — folgendes Telegramm an diesen zu richten: „Die Subenten der Universität Rom protestieren einmütig gegen die österreichische Barbarei und wünschen Ihrem edlen Land schnelle Erfüllung.“ Fast alle Blätter, mit Ausnahme der republikanischen, verurteilen die Charlatanerien des Professors Subernatis, aus schärfste, welcher der Regierung gerade vor Beginn der Handelsvertragsverhandlungen Verlegenheiten bereite.

Türkei. Zur mazedonischen Frage wird nunmehr durch das Wiener amtliche Bureau der Wortlaut der Antwort der Pforte auf die Reformvorschläge der Entente-mächte bekannt gegeben. Die Antwort lautet danach, wie folgt: „Die hohe Pforte hat das Memorandum der Botschafter Freiherrn v. Gallie und Sinowitsch vom 10. November empfangen und von ihm Kenntnis genommen. Sie nimmt Akt von den Versicherungen, die ihr über die vollständige Wahrung der Souveränitätsrechte, die Aufrechterhaltung des status quo, die Achtung der Behörden und des Prestige des Reiches gegeben worden sind, ebenso wie von den Erklärungen über den provisorischen Charakter und die auf zwei Jahre beschränkte Geltungsdauer der Ergänzungsbestimmungen, die zur Sicherstellung der Ausführung der auf Vorschlag der beiden Regierungen im Februar angenommenen Reformen getroffen worden sind, an deren Durchführung die hohe Pforte in loyaler Weise festhält. Die hohe Pforte erklärt, sie nehme im Prinzip die in dem Memorandum aufgeführten Punkte an; sie behalte sich jedoch vor, in Verhandlungen über deren Inhalt einzutreten, um sich über die Einzelfragen ihrer An-

wendung zu verständigen, indem sie den ersten und den zweiten Punkt des Programms mit der Unabhängigkeit, den Souveränitätsrechten, dem Prestige der Regierung und dem status quo in Einklang bringe.“ Also tatsächlich neue Verhandlungen anstelle bedingungsloser Annahme der in Märzfest vereinbarten neuen Reformvorschläge! Das wird ein langwieriges Stück Arbeit für die Herren von der Diplomatengunst werden, denn im Verhandeln und im Verzögern von Verhandlungen sind der Sultan und seine Leute nun einmal groß, das muß ihnen der Reid lassen. Auch ein bißchen satirisch und böhsast kann der Radtschab sein, indem er den auffallenden Gegensatz hervorhebt, der darin liegt, daß man ihm einmal versichert, seine Souveränität nicht antasten zu wollen und ihm dann doch, wenn auch nur provisorisch, für zwei Jahre die Einsetzung von zwei österreichischen und russischen Zivilagenten mit unumschränkter Vollmacht ansetzt. Hier liegt der Hauptstreitpunkt, den sich die Verhandlungen drehen werden.

Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin machten am Donnerstag in Potsdam einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. — Der Jagdbesuch des Kronprinzen in Dels (Schlesien) ist für die Tage vom 9. bis 12. Dezember in Aussicht genommen.

(Bei dem Kriegsminister) fand am Donnerstagabend der erste größere Empfang statt.

(Von der Marine.) Ueber die Probefahrten mit dem auf der Kruppischen Germania-Werft in Kiel befindlichen Unterseeboot, das von einem spanischen Schiffingenieur konstruiert wurde, verlautet jetzt, sie hätten sich derart günstig gestaltet, daß die Marineverwaltung auf Grund dieser Versuche und nach eingehenden Erwägungen ihre im Prinzip ablehnende Haltung in der Unterseebootfrage aufzugeben beschließen habe. Es sollen in dieser Beziehung bereits Entschlüsse gefaßt sein und die Marineverwaltung werde demnächst die Beschaffung von Versuchsubootten verschiedener Systeme vorsehen. Zu diesem Zwecke solle auch in dem Etat der Marine eine Summe für Versuchszwecke mit diesen Fahrzeugen vorgesehen werden. — In den bisher bekannt gewordenen Ausgängen aus dem Marineetat fehlen diese Summen. Man wird also die Nachricht noch mit Vorbehalt aufnehmen müssen. — E. M. S. „Fürst Bismarck“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, v. Prützow und Gaffron, am 24. November in Nagasaki eingetroffen. „Gertha“ ist am 25. November von Nagasaki nach Wlissing in See gegangen. „Stoß“ ist am 24. November in St. Kins (Kleine Antillen) eingetroffen und geht am 28. November von dort nach St. Thomas (Westindien) in See. „Condor“ ist am 15. November in Apia (Samoa) eingetroffen.

(Der plötzliche Tod des deutschen Bischofs v. Anzer) bedeutet für das Deutschtum in China einen Verlust. Er ist der erste deutsche Bischof im Auslande gewesen, der von deutschnationalem Bewußtsein getragen, noch unter dem Fürsten Bismarck die Anregung gab, daß die deutschen Katholiken in China, wie es eigentlich ganz selbstverständlich war, sich unter das deutsche Protektorat stellen. Das hat ihm in Frankreich und wohl auch in Rom viele Feinde gemacht. Zu wünschen wäre, daß wieder ein Kleriker von deutscher Gesinnung in Ostasien sein Nachfolger würde.

(Eine Verletzung des Wahlgeheimnisses) ist nach der „Volksztg.“ durch eine Schöffengerichtssitzung in Jüterbog bekannt geworden. Am Tage der Hauptwahl wurde in Grünau bei Jüterbog ein sozialdemokratischer Stimmzettel abgegeben. Bei der Stichwahl wurde darauf eine Liste angefertigt, in die die Wählenden der Reihe nach eingetragen wurden, und außerdem wurden die Wahlsteuer der Reihe nach aufeinander gelegt. Wieder wurde in einem Wahllokal ein sozialdemokratischer Stimmzettel gefunden. Der entsprechende Wähler der Kontrollliste aber widersprach der Behauptung, daß er sozialdemokratisch gewählt habe, und sachte die Vorwürfe eines Mitgliedes des Wahlvorstandes als Verleumdung auf. Das angeklagte Mitglied des Wahlvorstandes legte in der Schöffengerichtsverhandlung zum Beweise, daß ein Jertum ausgeschlossen sei, die Kontrollliste zum Gaudium der Zuhörer auf den Gerichtstisch! Die Bemerkung des Vorsitzenden: „Das nennen Sie wohl geheime Wahl?“ erregte berechtigter Heiterkeit. Das Schöffengericht erachtete nicht für erwiesen, daß der Kläger sozialdemokratisch gewählt habe, und erklärte den Beklagten der Verleumdung für schuldig. Der Fall komplizierte sich aber dadurch, daß der Kläger bei einem Renkontre mit dem Beklagten die Ausrufung getan hatte: Wenn in einem Wahllokal ein sozialistischer Stimmzettel gefunden worden sei, so müsse ich einer der Herren vom Wahlvorstand hineingelegt haben. Hierin erblickte das Schöffengericht gleichfalls eine Verleumdung,

so daß beide Verleumdungen gegeneinander aufgerechnet wurden. Es trat Kompensation mit der Wirkung ein, daß jeder der beiden Parteien die Tragung der Hälfte der Kosten auferlegt wurde. Die Angelegenheit ist damit noch nicht zu Ende, da der Kläger Berufung eingelegt hat.

(Aus Elßaß-Kotbringen.) Im Anschluß an die parteipolitischen Umwälzungen in den Reichslanden wird sich im neuen Reichstage auch eine Fraktion der „Kotbringer“ konstituieren, bestehend aus den vier Abgeordneten Jaune, Labrosse, Menot und Baron de Schmid. Bisher wurden die in den Reichslanden gewählten Profiteure im Parlamentarismus insgesamt als „Elßässer“ aufgeführt. Die sich abzeichnende neue Gruppe der „Kotbringer“ stellt sich als eine Vertretung der Potablenpolitik dar, die in den beiden stattgehabten Wahlen zum Landesparlament nicht gerade glänzend abgeschnitten hat, indem sie von vier in ihrem Besitz befindlichen Mandaten nicht weniger als drei verloren hat. Die neu gegründete liberale Landespartei wird, wie wir hören, demnächst eine umfassende organisatorische Tätigkeit entfalten. Wenn das Mandat des freifreiwirtschaftlichen Dr. Hoessel in Zabern, der mit nur 300 Stimmen Majorität gegen den Kandidaten der Freiständigen Vereinigung Dr. Lewitz gewählt worden ist, wegen groben Wahlunregelmäßigkeiten von dem Reichstage kassiert werden sollte, so wird die neue liberale Landespartei in diesem Wahlkreise die Zugkraft ihres Programms und die Leistungsfähigkeit ihrer Organisation sehr bald erproben können.

(Die ganze Wut der Sozialdemokraten) über die Niederlage bei den Landtagswahlen kommt in dem Schimpfen zum Ausdruck, durch welches die Genossen für die Berliner Stadtordeutenwahlen aufgeschoben wurden. So sprach der „Vorw.“ am Freitag Morgen, daß die freisinnige Volkspartei sich am 10. noch immer diesen Namen führe. Dabei werden die Freisinnigen als Mißfahndige bezeichnet einer Wahlentrichtung der gewerbetätigen Bevölkerung. — Nachgerade ist die Sozialdemokratie soweit, daß sie überhaupt nur noch Handarbeiter als gewerbetätig anerkennt und alle übrigen Gewerbetreibenden als Schmarozker charakterisiert, die von der „Auebeutung“ der Handarbeiter leben.

Volkswirtschaftliches.

(Für die Erneuerung des deutsch-griechischen Handelsvertrags haben, wie der „Vossztg.“ aus Athen geschrieben wird, seit kurzem Verhandlungen zwischen beiden Staaten begonnen. Griechenland verlangt besonders die Herabsetzung des Einfuhrzolls auf Korinthen.

(Ueber eine Herabsetzung der Börsensteuer — so triumphiert die „Deutsche Tagesztg.“ — wird sicher dem Reichstage in dieser Session eine Vorlage nicht unterbreitet werden. Die „Dtsch. Tagesztg.“ will dies „aus sehr guter Quelle“ erfahren haben.

(Die deutsche Einfuhr war in den ersten 10 Monaten dieses Jahres mit 37,37 Millionen Tonnen um 1,18 Millionen Tonnen, die deutsche Ausfuhr mit 29,74 Millionen Tonnen um 1,14 Millionen Tonnen höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Reklameteil.



Forman (Schuppenfäher) ähnlich erprobt und ärglicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schuppenmittel** bezeichnet. Bei leichtem Schuppen Forman = Balle (Dose 30 Pf.) Bei hartem Schuppen Forman = Pastillen (50 Pf.) zum Inhalieren mittels Niesgläschens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schuppen fast unsichtbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Linde's
Kaffee-
Essenz
 feinsten Kaffee-Zusatz
 in Packetchen zu
10 und 20 Pfennig
 in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Mein diesjähriger billiger

Weihnachts- Ausverkauf

hat begonnen und liegen in allen Abteilungen die Sachen zu den niedrigsten Preisen aus.

Auf die Auslagen in den Schaufenstern mache ich besonders aufmerksam.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Meine diesjährige

➔ Weihnachts-Ausstellung ➔

bietet große Auswahl in:

**Ball-Scharpes und Ball-Blumen, Tüll-Chiffons und
Feder-Stolas und Boas,
seidene Schürzen, Fichus und Spitzenkragen,
Stoff- u. Glacé-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder.**

Vorgerückter Saison wegen verkaufte garnierte Damen- und Kinderhüte bei Barzahlung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Marie Müller Nachfl., Martha Merker, kl. Ritterstrasse 5.

Verlangen Sie beim Einkauf in allen Geschäften

Sanders Rabatt-Sparmarken,

diese gelangen in folgenden Geschäften zur Ausgabe:

Karl Stürzebecher, Burgstr. 13, Woll- und Weißwaren,
Paul Schäfer, Neumarkt 66, " " "
Ww. Dürbeck, Markt 12, " " "
Adolf Henkel, Delgrube 15, " " "
Paul Exner, Hofmarkt 12, Schuhwaren,
Wilhelm Grosse, Breitestraße 5, " "
Karl Hesselbarth, Delgrube 10, " "
Emil Weidling, Oberbreitestraße 10, Kolonialwaren,
Richard Kahl, Neumarkt 75, " "
Eustachius Paneeke, Delgrube 24, " "
Eduard Kämmerer, Schmalestr. 28, " "
Curt Hörichs, Oberbreitestraße 24, " "
M. Pakulla, Hofmarkt 5, Herren- und Knaben-Konfektion,
Rudolf Ziermann, Markt 5, Hüte und Mützen,
Richard Hippe, Gotthardtsstr. 34, " " "
Hermann Knauth, Entenplan 8, " " "
Max Städter, Burgstraße 7, " " "
Bernhard Brechtel, Burgstr. 8, " " "
Leopold Schlesinger, Gotthardtsstraße 31, Manufakturwaren,
Albert Günther, Markt 17, " "
Otto Elbe jun., Neumarkt, Brot- u. Weißbäckwaren, "
A. Taube, Dammstraße, " "
Ww. Jakobs, Markt 24, Woll- und Weißwaren,
Karl Heber, Gotthardtsstraße 32, Kupferschmiedemeister.

Achtung!

Weihnachtsspielsachen,

als: Puppenstuben, Schankelperde u. s. w. werden sauber und billigst ausgeführt von
Robinson, Saalstraße 4.

Achtung!

Die Vielseitigkeit meines Wollgarn - Sortimentes

ist es, welche mir den fortgesetzt steigenden Konsum verschafft und jeder Abnehmerin die unbedingte

Garantie

bietet, in jeder Preislage das Vorzüglichste zu erhalten.
Die Beteiligung an einem Abchluss von weit über

200000 Pfund

sicherte mir die unbestritten billigsten Einkaufspreise, weshalb meine Verkaufspreise für die gleichen Qualitäten dieselben geblieben sind, wie zur Zeit des niedrigsten Standes. Seit 10 Monaten bereits erhält aber meine Kundschaft auch auf Wollgarne

5 Prozent Rabatt,

wodurch sich das Pfund gegen früher noch um

10-25 Pfg. verbilligt.

Meine Spezialmarken, die im weiteren Umkreis nur von mir in den Handel gebracht werden können, empfehle ich besonderer Beachtung.
Das Speziell in dem Artikel Wollgarne mit entgegengebrachte große

Vertrauen

werde ich durch Verebelung meines Sortimentes stets zu würdigen wissen.

G. Brandt.

Schöne und praktische Weihnachtsgeschenke.

Unterröcke	Entz. Neuheiten in seid. Unterröcken Tuch-Unterröcke m. chic, ganz. Volant von Mk. 18.— bis Mk. 1,75 Zanella-Unterröcke m. Planché-Futter v. Mk. 15.— bis 2,75. Velour-Unterröcke, Volant u. Languette M. 2,50, 2,25, 1,95 und 1,50	Mk. 1,25	Jagdwesten	für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweireihig, Mk. 6.—, 5.—, 4,50, 3,50, 2,75, 2,25 b.	M. 1,25
Schürzen	Unübertroffene Auswahl in: Seid. Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen mit feinem türkischen Besatz das Stück in Cachemire-, Panama-, Diagonal-, Lama- und Angora-Gewebe, vorzügl. Qualitäten in hellen, mittleren und dunklen Farbentönen. U. a. empfehle Panama-Plaids, 95×110 cm, St. 3,75, 3.—, 2,50, 1,75 bis	25 Pfg.	Louisianatuch,	ba. tistartig. Baumwollstoff für jegliche Art Wäsche, d. Mtr. 60, 52, 45, 40, 36 bis (In 20 meter-Stücken vorrätig)	29 Pfg.
Plaids	für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte solide Qualitäten. Unterbeinkleider, Unterjacken und Normalhemden letztere das Stück Mk. 4.—, 3,25, 2,50, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25, 1.— u.	95 "	Hemdentuch,	fein- und starkfädig, für Leib- u. Bettwäsche geeignet, d. Mtr. 50, 45, 38, 30, 25 u.	18 Pfg.
Normalwäsche	Fantasie-Kleiderstoffe in Flammes, Karos, Koppeln u. Streifen etc., gedieg. schwerfallende Qualitäten, das Meter 75, 65, 60, 58 und	75 "	Weiss Bettm. mast,	130 cm breit, das Mtr. M. 2,50, 2,00, 1,65, 1,25, 1,15, 1,00, 85 u. 68 Pfg., ca. 84 cm br., Mtr. 1,25, 90, 80, 70, 55 und	42 Pfg.
Einen Posten Kleiderstoffe	Reinwollene Noppes für Haus- u. Strassenkleider, d. Mtr. 90, 85 u. 75 Pfg. Ein Posten Chevotkaros, noppiert u. gestr., das Mtr. 90 Pfg., 85 Pfg. und	50 Pfg.	Bunte kar. Züchen,	fein- und starkfädig, in rosa, rot u. blaukarieret, das Mtr. 65, 55, 52, 48, 45, 38, 35, 30 und	25 Pfg.
Einen Posten Kleiderstoffe	Schw. Kostümstoffe in glatten Gew. u. Fantasie-mustern vorzügliche Qual., d. Meter 1 Mk., 90 Pfg. und	75 Pfg.	Tischtücher	in grosser Musteranswahl, Drell, Jacquard u. Damast, das Stück 9.—, 8.—, 7,50, 6,50, 5,50, 4,75, 3,50, 3.—, 2,50, 2.—, 1,75, 1,35, 1.—	50 Pfg.
Einen Posten Kleiderstoffe	Prima Lodenstoffe, 130 cm breit, in allen Farbentönen, extra schwere Winterqualitäten, das Meter	75 Pfg.	Handtücher	Jacquard-Handtücher, Prima Qual., 48×100 cm, Dutzend Mk. 3,75. Gerstenkorn-Handt. 48×100 cm, Dutz. Mk. 2,40 Drell-Handt., kräftige Qualität, das Meter	18 Pfg.
Einen Posten Kleiderstoffe	Fantasie Kostümstoffe in prächt. Farbentellungen, 130 cm breit, schwerfallende Qualitäten, das Mtr.	Mk. 1,10	Teppiche	in hervorragend grosser Auswahl. Effectvolle Stil- und Fantasie-muster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer ca. 130×175 cm von	M. 4,25 an.
Einen Posten Kleiderstoffe	Angora-Stoffe in nur neuen aparten Farbestellungen, vorzügl. Qualitäten, 110 cm breit, das Mtr. 1,85 Mk. Zibelines in entzückenden Melangen d. M.	Mk. 1,25	Vorleger	in imitiert, Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc., das Stück Mk. 4,50, 3,50, 2,25, 2.—, 1,50, 1,20, 0,85, 0,60, 0,25. U. a. empfehle Fell-Vorlagen in verschied. Imit. d. Stück	95 Pfg.
Einen Posten Kleiderstoffe		M. 1,25	Portièren	wirkungsvolle, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- u. Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. Von der feinsten Art an bis	M. 2,00 das Paar.
			Tischdecken	in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. U. a. empfehle elegante Plüsch-tischdecken in verschied. Farben, d. Stück	M. 4,00
			Reisedecken	in einfarb. Plüsch, Astrachan und in prächtig. Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung von M. 35 an bis	M. 2,75

Grösstes Warenhaus der Provinz.

**Gardinen, Portièren, Teppiche,
Möbelstoffe, Läuferzeuge,
Angora- u. Ziegenfelle, Tuche,
Buckskins Bettstellen Matratzen
Bettfedern, Bettbezüge,
Fenstermäntel.**

**Seidenstoffe, Kleiderstoffe,
Leinenwaren, Baumwollwaren,
Tisch- u. Bettwäsche, Leibwäsche
Normal-Unterkleider, Jagd-
westen, Walkjacken,
Barchenthemden.**

Brummer & Benjamin,

HALLE a. S., gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen
zu bekannt allerbilligsten, festen Preisen.

**Handschuhe, Pelzmuffen u. Stolas,
Strümpfe, Strickwolle, Korsetts,
Kopfschawls, Kapotten, Reisedecken,
Schlafdecken, Tischdecken,
Bettdecken, Steppdecken, Schürzen
und Schirme.**

**Damen-Paletots, Jacketts, Kragen,
Capes, Abendmäntel, fert. Kleider,
Kostümröcke, Morgenröcke,
Malinés, Blusen, Knaben-Anzüge
und Paletots, Mädchen-Kleider
und Jacketts.**

Hierzu 2 Beilagen.



Provinz und Umgegend.

Halle, 27. Nov. Die Verwaltung des Gallefchen Kornhauses hat nach der „S.Ztg.“ ihren familiären Beamten gekündigt und zwar zum 1. Januar 1904 bzw. noch früher. Daraus ist zu entnehmen, daß die Voraussetzungen, die in der letzten Verammlung der Genossenschaft bezüglich des Unternehmens ausgesprochen wurden, sich nicht erfüllt haben und daß man gewillt ist, daselbe aufzugeben.

Halle, 27. Nov. In der Zentralversammlung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hielt Herr Prof. Dr. Holtzungen-Halle einen Vortrag über: „Die Bedeutung des Kaltes und der Kältebindung für die Gesunderhaltung unserer Feldfrüchte“. Der Redner trat sehr für die Verwendung dieser Rohmaterialien, als des Landwirts bester Bundesgenosse ein. Ueber den jetzigen Stand der Tuberkulosebekämpfung der Rinder sprach Herr Prof. Dr. Diering-Berlin, Direktor des hygienischen Instituts der tierärztlichen Hochschule. Nach den Ausführungen des Redners habe die Fleischschau in den Schlachtwiehhöfen zu Berlin und Leipzig eine feste Steigerung der tuberkulosekranken Tiere nachgewiesen, was Veranlassung gegeben, mit schärferen Maßregeln vorzugehen, um diese Gefahr der Landwirtschaft einzuschränken. Die bisher bekannten Mittel zur Bekämpfung dieser gefährlichen Seuche haben sich so recht bewährt, weshalb weiter geforscht wird, geeignete Mittel zu finden.

Naumburg, 26. Nov. Gestern nachmittag wurde der 52jährige Maurer Reinhold Müller aus Merzenhof, der mit einem Laifgeschirr die Weisenfischerstraße nach Wehau zu fuhr, durch Schwenken seiner Pferde von seinem eigenen Geschirr überfahren. Die Pferde waren dadurch sehr verwundet, daß ein entgegenkommendes Automobil in rasender Fahrgeschwindigkeit vorüberfuhr. Der Verletzte wurde ins hiesige Krankenhaus aufgenommen, starb aber dort alsbald. Die Räder waren ihm über den Kopf gefahren. Das Automobil war weiter gefahren und ist bis jetzt noch unbekannt geblieben. Das verunglückte Geschirr gehörte dem Gutsbesitzer Schüge aus Beuditz, der sich mit seiner Frau auf dem mit Futtermitteln beladenen Wagen befand; beide sprangen glücklich herab, als die Pferde mit dem Wagen in der Nähe des Friedhofs von der Landstraße auf das hier liegende Ackergerölde hinunterrollten, wobei M. wahrscheinlich aus der Schopfelle stürzte.

Erfurt, 27. Nov. Gestern abend gegen 6 Uhr haben sich zwei unbekannte Frauenpersonen bei den Dreiquellen in der Gera ertränkt. Ein gerade vorübergehender Arbeiter versuchte die Lebensmühen zu retten, was ihm jedoch nicht gelang. Am Ufer lagen zwei Mäntel, zwei Damenhüte und eine Manteltasche. Die Leichen konnten bis jetzt nicht gefunden werden.

Erfurt, 26. Nov. Die Zoggenburger Ziege hat den Beweis erbracht, daß sie nicht nur ein recht nützliches Tier ist. Der „Erfurter Ziegenzuchtverein“ exportierte bereits zu Anfang dieses Jahres einige Ziegen nach Südeß-Afrika. Der Transport scheint zur Zufriedenheit ausgefallen zu sein, denn neuerdings hat das Kaiserliche Gouvernement daselbst wieder zwei Zoggenburger Ziegenböden erbeten. Diese sollen gemeinschaftlich mit einer Sendung oberbayerischen Alpen-Fleischviehes aus Niedersach mit dem am 30. Januar 1904 von Hamburg abgehenden Dampfer verschickt werden. Sie sind wiederum für Swatopmund bestimmt.

Otha, 26. Nov. Auf grauenhafte Weise Selbstmord verübt hat der 51 Jahre alte, an den Füßen gelähmte Fuhrmann Merzbach hier. Er füllte ein gewöhnliches Stück Eisenrohr mit Pulver, steckte ein Ende der Röhre in den Mund und zündete an dem anderen Ende die Pulverfüllung an, so daß ihm die explodierende Ladung die obere Kopfhälfte wegriß. Erwerbsunfähigkeit hat den sonst rechtshafften Mann zu der Tat veranlaßt.

Torgau, 26. Nov. Die Auffindung einer Leiche in den Schönaer Steinbrüchen erregt vieles Aufsehen. Es handelt sich um eine dem Arbeiterstande angehörende Person, welche bei dem Sturm am Sonnabendabend aufschwebend den Hut verloren, bei dem Versuch, die Aufschwebung wiederzuerlangen, in die Steinbrüche geriet, abstürzte und so den Tod fand. Die Leiche, bei der ein schwarzer Spitz Wäsche hielt und die eine Uhr, sowie 3 M. Bargeld bei sich hatte, konnte bis jetzt noch nicht identifiziert werden.

Aßchersleben, 24. Nov. Der Sturm am Sonnabend abend hat auch den Schornstein der Kreferscheinen Papierfabrik in Gmelshen umgeworfen; dabei ist der 53jährige Arbeiter Hofmann getötet und der 67jährige Arbeiter Wölfer erheblich am Kopfe verletzt worden.

Saalfeld, 25. Nov. Die Saale ist seit gestern vollflutend. Jedes weitere Steigen des Wasserstandes würde eine Ueberschwemmung herbeiführen. Bei Fischersdorf ist der Saalesteg von den Fluten fortgerissen worden.

Deffau, 27. Nov. Der wegen Diebstahls in den Weßiger Forsten verfolgte Arbeiter Gutz aus Dranienbaum ist in der Nähe von Remberg ergriffen und in das Gerichtgefängnis eingeliefert worden.

Saalfeld, 26. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet der eben vom Militär entlassene Rangierer Hauptmann aus Pretzmitz unter eine Wagenreihe, wobei ihm beide Beine zermalmt wurden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er seinen schweren Verletzungen alsbald erlegen ist.

Dresden, 27. Nov. Der Oberförster Müller hatte seinen Vorgesetzten, den Oberförster Klette, mit dem er wegen vermeintlichen Ehinanerungen seit Jahren dienstliche Differenzen hatte, durch Forstassessor Züner als Kartellträger auf Visiten fordern lassen. Oberförster Klette lehnte die Forderung ab und erstattete Anzeige. Die Folge war, daß Oberförster Müller zu zwei Tagen Festungshaft und Forstassessor Züner zur gleichen Strafe, im Einverständnis aber zu einmögiger Einbuße verurteilt wurde. Für Müller hatte aber die Sache noch die fatale Wirkung, daß die Disziplinarkammer auf Antrag des Finanzministeriums, dem die Forstverwaltung unterstellt ist, gegen Müller wegen Pflichtverletzung — eine solche wurde in der Herausforderung gefunden — auf Entlassung aus dem Staatsdienste erkannte. Der gleiche gegen Züner gestellte Antrag wurde abgelehnt, da dieser bei Ueberbringung der Forderung in dem guten Glauben gehandelt haben möge, der Oberförster Klette sei nicht sein Vorgesetzter gewesen.

Börsned, 27. Nov. Ueber eine oberhalb Ziegenrücks projektierte „Saalealtperrre“ schreibt man der „Voritzg.“: Von vornherein sei bemerkt, daß es sich nicht um das Hirngespinn eines müßigen Technikers handelt, sondern um ein für die weitere Umgegend unheimlich wichtiges und ausführbares Projekt. Daß dieses geplante Sauerwerk die großartige Anlage dieser Art in ganz Deutschland sein würde, beweisen folgende Zahlen: 1600 Quadratkilometer Zuflußgebiet, 300 Millionen Kubikmeter jährlicher Zufluß, 60 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen des Betons, 30 Meter Mauerhöhe des Schuttdammes, 8200 PS Eigenenergie. Trotzdem würden die Kosten für dieses riesige Unternehmen im Vergleich zu den schon bestehenden, aber viel kleineren Talsperren spürbar nur 1800000 Mk. betragen, da das Saaleetal wegen seines geologischen Aufbaues und seiner vorzüglichen Quersprofilierung sich besonders gut zu dem genannten Zweck eignet. Die Industrie der näheren und weiteren Umgegend (Börsned, Saalfeld, Rudolstadt, Schleiz, Zeulenroda, Greiz usw.) soll mit billiger Betriebskraft versehen werden. Die umliegenden Ortschaften sollen elektrische Beleuchtung erhalten. Die Stadt Börsned, die Landgemeinden und Gutsbezirke der hochliegenden Umgebung sollen mit Gebrauchswasser versorgt werden. Dasselbe könnte z. B. hier zur Spülung der Kanalisation und des Erleichtertes benutzt werden, so daß die Kläranlagen nicht nötig wären. Außerdem will man durch Ansammlung der riesigen Wasservorräte die Stauekraft nicht nur schiffbar machen und zur Fischzucht verwenden, sondern man gedenkt auch einen möglichst gleichmäßigen Wasserstand für die Fischerei und Wasserkraftwerke dauernd herbeizuführen.

Dresden, 26. Nov. Noch eine „Gehetung“? Wie der „Fränk. Kur.“ mitteilt, hat sich die Gattin des bekannten Romanschriftstellers Frhrn. v. Dmpteba vor einiger Zeit von hier nach Zürich begeben, wie es heißt, in Begleitung eines Rittmeisters. Freiherr v. Dmpteba hat gegen seine Gattin die Ehescheidungsfrage wegen böswilliger Verlassung angehängt. Der Freiherr v. D., einer äußerst lebenslustigen, pikanten Dame, beklagte das rüdtige, behagliche Leben an der Seite ihres emsig schaffenden Gatten nicht mehr. — Zur Affäre der Prinzessin Schönburg-Waldenburg hält es der offiziöse Draht für nötig, folgende Darstellung von interessierter Seite weiterzugeben. Ein Vertreter des „Giornale d'Italia“ hatte eine Unterredung mit einer Verwandten der Prinzessin-Waldenburg, einer römischen Dame aus der vornehmsten Gesellschaft, welche erklärte, die Nachricht von einer Flucht der Prinzessin sei absolut unbegründet. Es handle sich nur um eine vor vier Monaten mit Zustimmung ihres Gatten erfolgte Trennung. Die Prinzessin, die sich nach Sorbi begeben habe und nicht erkannt werden wolle, habe sich den Namen ihrer Kammerfrau Materni beigelegt. Einige indiskrete Persönlichkeiten hätten jedoch die Identität der Prinzessin herausgefunden und den Namen Materni, den ein Kutscher führe, dessen Frau die Kammerfrau der

Prinzessin sei, die bekannte schlechte Auslegung gegeben. Der Bruder des Kutschers Materni, der dem Prinzen Schönburg-Waldenburg angeblich das zwischen der Prinzessin und seinem Bruder bestehende Liebesverhältnis hinterbracht haben soll, befände sich gar nicht im Dienst der Familie Schönburg, sondern sei beim Prinzen Massimo in Livoli bei Rom. In einer Depesche aus Sorbi, die von dem Grafen Despa an das „Giornale d'Italia“ gefandt wurde, heißt es, die Prinzessin Alice erklärte alle im Umlauf befindlichen Gerüchte für unwahr. — Merkwürdig, daß die Prinzessin sich grade den Namen ihres Kutschers beigelegt hat! Wenn hohe Herrschaften inognito reisen, so nehmen sie doch sonst zum mindesten den Namen eines einfachen Adigen an. Der „Berl. Börs.-Cour.“ hält übrigens allen Schönfärbereien gegenüber seine früheren Mitteilungen aufrecht. — Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, ist die Prinzessin Alice von Waldenburg am Donnerstag in Nizza eingetroffen.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 29. November 1903.

Das Schreiben des früheren Handwerkskammersekretärs Dr. Mühlhordt an die Mitglieder der Handwerkskammer, dessen wir in unserem Bericht über die vorgestrigte Vollversammlung der Kammer Erwähnung taten, resp. das Bestreben, das dieses Schreiben in der Kammerführung hervorrief, gibt Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Paetz, dem Direktor der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Altscherzig, in der sich Mühlhordt z. B. befindet, Veranlassung, den Gallefischen Wätern die Veröffentlichung nachgehender Erklärung anheimzustellen: „Die in der Sitzung der Handwerkskammer zum Ausdruck gebrachte Verwunderung darüber, daß es Dr. Mühlhordt gelungen ist, von hier aus die erwähnten Schriftstücke zu verschaffen, erscheint erklärlich und berechtigt bei der Voraussetzung, daß Dr. Mühlhordt geisteskrank ist. Ein Zustand geistiger Störung liegt aber gegenwärtig nicht vor, er mußte am 24. Oktober d. J. auf Antrag der Merseburger Polizeiverwaltung hier aufgenommen werden, weil er als geisteskrank bezeichnet worden war, und er ist, obgleich Zeichen ausgeprägter geistiger Störung zurzeit hier nicht festgestellt werden konnten, mit seiner Zustimmung bis jetzt hier behalten worden, weil er an derartigen Nervosität leidet, daß eine spezialärztliche Behandlung gegenwärtig noch nötig ist, um ihn gegen einen Rückfall in Zustände geistiger Störung, wie sie früher bei ihm vorgekommen sind, möglichst zu sichern. Da Dr. Mühlhordt auf dem Standpunkte verharret, daß er sich des ihm zur Last gelegten Vergehens nicht schuldig gemacht habe, so kann er mit Rücksicht auf seinen gegenwärtigen normalen Geisteszustand an der Wahrnehmung seiner Angelegenheit nicht zu verbindert werden, zumal ich mich von dem Gegenteil seiner Behauptung nicht überzeugen konnte, da es der Anstaltsleitung bisher nicht möglich gewesen ist, Einblick in die Strafprozeduren zu erlangen. Dafür, daß die Anstaltsverwaltung nicht wahllos alle seine Korrespondenzen mit der Außenwelt ohne weiteres gestattet hat, möchte ich nur erwähnen, daß Dr. Mühlhordt eine ausführliche Darstellung seiner ganzen Angelegenheit von hier aus der Definitivität übergeben wollte, was ich verbindert habe.“

Die „S.Ztg.“ bemerkt hierzu: Angesichts der Zähigkeit, mit der Mühlhordt seine Sache zu führen und seine persönlichen Vorurteile zu wahren sucht, könnte man fast der Annahme zuneigen, daß er doch nicht in dem Maße in seinem freien Willen beeinträchtigt sei, daß eine Verantwortlichkeit für seine im Amte begangenen Straftaten völlig ausgeschlossen erscheint. Allerdings lauten die ärztlichen Gutachten entgegengesetzt, und die sind und müssen nun einmal maßgebend für die Gerichte sein.

Der Weihnachtsmann rüstet sich allgemach zu seiner Wanderung durchs deutsche Land, klopft allenbahnen an die Türen, um auf sein Regiment hinzuweisen, und die Wünsche und Hoffnungen spritzen damit nur so in den Herzen der Jugend empor. Die Weihnachts-Ausstellungen in den Geschäften beginnen, und nachdem nun eine bessere Weihnachtsmutterung sich einstellen zu wollen scheint, wird der rechte Weihnachtsverkehr gewiß nachkommen. Die Jungen und Mädchen schauen begierig auf die Auslagen hinter den Schaufenstern, was sich da von Soldaten und Festungen und Wagen und Pferden und Puppen und Küchen und allerlei Spielen zeigen wird, und den Hausfrauen kommen auch allerlei Gedanken über die nun rasch nahe Weihnachtsbescherung. Ist der erste Advents-sonntag vorbei, dann geht es auch mit Riesenschritten vorwärts.

Der Hausherr faßt wohl, wenn die Rede auf Weisnachst kommt, das Fortemanno etwas feiler, er feucht auch ein Weniges, er weiß, Weinachten kostet Geld, aber der Bekante trötet wieder, einmal ist ja nur Weisnachst im Jahr.

g. Landwirtschaftliches. Die frohste und die prachvollste Tage im Oktober bis in den November hinein haben die landwirtschaftlichen Weiden derart gefördert, daß sie wohl selten in einem Jahre soweit vorgeschritten sind als heuer. Das Rübenfabren, eine der letzten Arbeiten, neigt auf den größeren Gutsverwaltungen zum Ende. Das Fortschreiten der Rüben bot bei den guten Wegebereitungen sowohl für die Menschen als auch für das Zugvieh keine großen Schwierigkeiten; erst jetzt verschlechtern sich die Wege etwas durch die Niederschläge. Die Saaten haben durchweg ein recht gutes Aussehen, sodas man sich mehr in das Frühjahr versetzt fühlt, als in den Spätherbst. Klee und Raps haben ebenfalls einen befriedigenden Stand. Die hauptsächlichste Arbeit konzentriert sich jetzt auf den Ausrüstung des Galmes, insofern dieselbe nicht durch Dampfdruck auf größeren Gütern erledigt ist. Das Sägen der Acker hat unmaßgeblich zugenommen, sodas sogar die abgeräumten Rübenfelder zur Frühjahrbebestellung bereitgestellt werden konnten. Die regnerisch kalte Witterung ist geizig, den noch überaus zahlreich auftretenden Feldmäusen den Garaus zu machen.

Stipendium. Die nächste Nummer der Amtsblätter der Kgl. Regierung zu Erfurt, Magdeburg und Merseburg enthält eine Bekanntmachung des Landesoberpräsidenten der Provinz Sachsen, wonach ein Stipendium im Betrage von 600 Mark zum Besuche des Kgl. Instituts für Kirchenmusik zu Berlin vom 1. April 1904 ab auf ein Jahr zu vergeben ist.

Das große Loß. Der erste Hauptgewinn der 209. Preussischen Klassen-Lotterie, ist in der Vormittagsziehung am Freitag auf die Nummer 135927 gefallen. Die Glücknummer scheint in Merseburg nicht gespielt zu werden.

Die Ausschmückung unserer Stadt anlässlich der diesjährigen Kaiserfeste hat der Verwaltung einen Kostenaufwand von ca. 9800 Mk. verursacht. Die Summe erscheint jedenfalls nicht zu hoch, wenn man bedenkt, was alles für das Geld geschaffen worden war.

Die Saate ist seit einigen Tagen erheblich gestiegen und erscheint an manchen Stellen bereits vollkornig. Ein weiteres Steigen würde die Auengebiete sehr bald teilweise unter Wasser setzen.

In der benachbarten Köpfigen Flur wurde gestern Treibjagd abgehalten, wobei 155 Hagen und 17 Rebhühner zur Strecke kamen.

Der Hausbesitzer-Verein hält nächsten Montag abend, in der „Reichshone“ seine Vierteljahrversammlung ab, auf die wir auch an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam machen.

(Eingefandt)

Beschiedene Anfrage. Die erste Wählerabteilung hat sich bei den Stadtratsverordnetenwahl am letzten Donnerstag gerade nicht mit Ruhm bedeckt. Hat dieselbe denn nicht unter 75 Männern der verschiedensten Berufe drei, die sie zu Stadtratsverordneten wählen kann? Was es denn nicht möglich, einen neu zu wählenden Kandidaten in den eigenen Reihen zu finden, denen doch Namen von gutem Klang und Männer angehören, die seit langen Jahren hier sesshaft und mit hohen Steuern für den Staatsschatz belastet sind? Warum greift man zu einem Bürger, der erst seit Monaten zur Einwohnerenschaft zählt? Ist in der ersten Abteilung Intelligenz, Geschäftlichkeit und gesellschaftlicher Laik so schwach vertreten, daß der dritte Mann nicht zu finden war? Mir scheint, daß hier die Wähler nach einer Pfeife getanz haben, deren Spieler sie nicht sein konnten. Daher mögen die Herren ein andermal die Augen aufstun.

Ein Wähler der ersten Abteilung.

Von unserer Kunstausstellung.

Mit dem 1. November d. J. hat der hiesige Kunstverein das fünfte Vereinsjahr angeht und werden wir in der in der nächsten Woche stattfindenden Generalversammlung dem Bericht über die Tätigkeit desselben während des verfloffenen Jahres entgegensehen.

Die Kunstausstellung mußte, wie bekannt ist, eine mehrmonatliche Unterbrechung erfahren und ist erst jetzt wieder eröffnet worden. Da hierbei eine vollständige Erneuerung des bezüglichen Bestandes an Kunstgegenständen erfolgt ist, bietet dieselbe mit dem Beginn des neuen Vereinsjahres ein hervorragendes Interesse, so daß ein Besuch derselben sich gerade jetzt als besonders lohnend erweist. Die silberne, durch weiche- und monatelange Beschichtigung zu alten Bekannten gewordenen Gemälde treffen wir nicht wieder an, überall treten uns neue Erscheinungen entgegen. In mannigfacher Abwechslung reihen sich Landschaften, Stillleben, Genres- und Blumenbilder an einander, hier in alterbildiger Technik mit feiner getriebenen Details gemalt, dort in Ausführung mit breitem Pinsel und positiven Farben, welche sich der Neugier mit Vorliebe zu eigen gemacht hat.

Alle auf allen Ausstellungen ist auch bei uns die Landschaft vorherrschend und man geht wohl nicht fehl, wenn man hierin die Liebste des großen Publikum erblickt. Von der großen Anzahl derselben erregen einige, auf welche wir in dem nach-

folgenden etwas näher eingehen wollen, unser besonderes Interesse.

Professor Tiedbce-Belmar gibt uns in seiner „Morgenstimmung“ einen reizvollen Ausblick auf die Natur. In der Mitte zieht sich der wenig befahrene Feldweg dem Dorfe zu, von welchem wir die ersten Häuser in nebelhafter Ferne sehen. Rechts von denselben breiten sich die dünnen Acker und Weiden, links ein großer Baumgruppen, als Umsäuler des hinter denselben liegenden Waldes an. Nur wenige Zentimeter hoch ist in dieser frühen Morgenstunde an der Engeweit angedauert. Das es noch sehr früh ist, zeigen die langen Baum Schatten und der von der eben aufgegangenen Sonne noch flimmernde Füllbel. Es ist die rechte Morgenstimmung.

Von ähnlicher Wirkung ist das große Bild „Vorfürhing“ von **Willy Barthel-Weiner**. Ein lichter Buchenwald liegt vor uns und in der Tiefe angedauert, erheben sich Weiden und Acker. Frühlingsschnee gittert durch die Luft, Schneegeschichten guden aus dem braunen fallen Laubboden hervor, die Spitzen der Zweige lassen schon die laospaunigen Anschwellungen erkennen und das muntere Ansehen fliegt von Zweig zu Zweig und singt sein Frühlingsspiel. Wie einfach und wie so schön ist das Gedächtnis der Natur an diesem Morgen und Bedauerlichkeit verdient nur dessen Gedächtnis, die uns den breiten Pinsel und das feine Farbenspiel, weshalb zum vollen Genusse ein Zurücktreten von Blide notwendig ist.

Der uns durch seine derzeitige Sonderausstellung noch wohlbekannte **Mildhärtl-Peisel**, hat den „Verlorenen Bräunen“ zu einem schönen Landschaftsbilde gewährt. Der mit Weiss bedeckte, an einer Felswand stehende alte Bräunen ist verlegt und deshalb wohl verfallen. Noch weiß ein mit Steinplatten belegter Weg und eine gewöhnliche der Feldweg eingelegte Erde dorthin, von wo eben die Leute kamen, um hier ihren Bedarf von Wasser zu entnehmen. Lange Zeit ist seitdem verstrichen und Pflanzen und Moos haben jene Fährde nun überdeckt. Beschäftigung zeigt diese verlassene Felsede, auf welche sich wider Wein in prachvoller Art graslos erhalten. Mildhärtl's welche Pinselführung und late Farbensprache kommt auch in diesem Bilde zur vollen Geltung.

„Aus Oberbayern“ nennt **A. Gellens-München** sein letzteres Sommerbild. Eben, vom Geiste, ist der alte Hirt herumergangenen, mit der lauberen Blüte mit dem Jungbrunn salzbar und auf die Weide zu wehen in der Kunst von Ruhe und Arde liegt auf dieser schönen Berglandschaft.

Die „Auenlandschaft“ von **E. Bayer-München** zeigt uns fichtlich die Schönheit dieser Behandlung wie bei Barthel's Vorfürhing. Beschäftigt sind dagegen die Stimmungen, dort heranzieht Frühlinge, ihre Herbststimmung. Der klare blaue Himmel läßt uns den fernem Höhenzug bereits schneebedeckte Gipfel erkennen. Eine Schafherde zieht über die Aue und nur hier und da finden sich noch witzige Küster und harte Galme. Nur noch kurze Zeit wird es dauern und die dde Schneedecke wird den letzten Blick des Herbstes verschleiden. In der Technik, Wahl der Natur und Ausführung hervorragend sind die herrlichen Auenwelt von **A. Strauß** in Chemnitz, welche bei ihren wässrigen Pressen sich für Weihnachts-gedächtnis empfehlen dürfen.

Wann wir hierauf zum Landschaftsbilde zum Gefühl übergeben, so haben wir eine fadenbüchige Bemittlerin in **A. Normann's „Sommerabend im Sonnenort“**.

Normann, ein Norweger von Geburt, besuchte die Düsseldorf Akademie, nahm dann dauernden Aufenthalt in Berlin, ist aber trotzdem seiner wahren Heimat in der Kunst treu geblieben. Er ist der beliebteste Schilder der grandiosen Natur Norwegens und hat in zahlreichen großen und sehr gemalten Bildern die Fjorde und die Felsen mit ihren Felsenburgen und haren Seen in immer neuen Motiven dargestellt. Wie er die erhabene Schönheit Norwegens mit einem unbeschreiblichen Zauber des Solotus zu umgeben weiß, das zeigt auch das obige Gemälde der Auenlandschaft.

Von den See- und Marinestücken ist das „Seebild“ und „Auf der Weide von Nordfild“ von **Karl Polpo**, Stürdt als bedeutsam hervorzuheben.

Zu letzten Jahresstiftung und „Gute Kameraden“ von **Hansen-Schlö** Nürnberg, geben wir das humorvolle Genre zur vertreten. Junge Mädchen sehen sich auf dem Markt vor Wild aufeinander zum ersten Male dem folgenschweren Genusse einer Zigarette hin, auf dem zweiten scheint es sich schon an einen Wettstreit darüber zu handeln, wer es am besten kann. Von demselben Künstler rührt auch die „Höhlein“ her, die uns den typischen Zug und die einfache Tracht dieser ersten und gottererbten Juhlbevölkerung des Waadteebes zeigt.

Für den Jagdbreund bildet die Ausstellung jetzt eine Fülle der Anregung und des Genusses. **A. Steinberg** in München ist der Künstler auf diesem Gebiet und in „Auf der Höhe“ (Nebe), „Marmert“ (Hafen), „Kämpfende Vorkämpfer“ und „Vorfürhing“ zeigt er uns, was er beobachtet hat.

Eine weitere Anzahl von Bildern hier zu besprechen, verzieht der Raum, nur sei noch hervorzuheben, daß auch noch prächtige Stillleben, Blumen und Fruchtstücke in der Ausstellung vorhanden sind.

Nächsten Sonntag wird das **Volksfest** „Die Schlacht bei Marfan“ 1666 von Professor **Werner Schuch** zum ersten Mal die Ausstellung schmücken und gewiß eine große Anziehungskraft ausüben. Es ist die erste Schlacht der preussischen Armee. Nach der dem Bilde angehängten Tafel zeigt es den wichtigen Moment, wo der große Kuruzir an der Spitze der brandenburgischen Reiterei sich mit dem kampftunelml fügt, um seiner hartbedrückten Finanzier Luft zu machen. Verzeihen hatten bisher polnische und tartarische Ketzlergruppen verurteilt, die hinter sich, spanischen Reiterei, eigenen Karrees der brandenburgischen Kavallerie zu bewegen an der Schlachtfeld der Feuerweissen leitete der wilde Ansturm, doch immer neue Scharen brachen vor, die Finanzier schreit hat bedrängt. Da bricht der große Kuruzir mit seinen Schwadronen vor; Polen und Tartaren werden überarmt, in die Wüste getrieben, kann einer entrinnt der Siegel des Todes.

Das farbenreiche Bild gibt uns eingehende Belehrung über das Kriegswesen jener Zeit.

Ein weiteres Interesse bietet die Ausstellung jetzt in der Anlage der **Gewinn** für die in der vorjährigen Generalversammlung beschlossene und in der nächsten Woche stattfindende Sonderausstellung von Kunstwerken, an welcher die heimische Bevölkerung eine sehr rege war. Als Hauptgewinn hat der Vorstand das reizvolle Gemälde von **A. v. Anjudin** „Motiv aus der Normandie“ erworben, dessen Preisverf. Zeit von dem Künstler mit 250 Mk. ausgezahlt war. Außerdem kommen noch 14 große Holzgewinne nach alten Meisterwerken zur Verlosung, unter anderen Raffael's Sigmund's Madonna, Correggio's heilige Nacht, Palma Vecchio's Maria mit dem Jesuskind, Tizian's Jünglinge und Weibchen, zwei Landschaften von **Alteisen** „Nordenstrand's Selbstbildnis“ mit seiner Gattin **Estlin** u. s. w.

Nächsten Sonntag zwischen 11—2 Uhr können bei der Kaffe der Kunstausstellung noch Anmeldungen zur Beteiligung an jener Verlosung (pro Los 3 Mk.) erfolgen. **Werner.**

Aus den Freien Merseburg und Querfurt.

S Reufberg, 26. November. Gestern gegen abend entrant in dem hier durchfließenden Bese-Wahe das dreifährige Schindchen einer unverschämten Frauensperson aus Neu-Baldig. Durch die starke Strömung wurde die kleine Leiche bis zur hiesigen Mühle fortgeführt, wo sie entbret und gelandet wurde.

Am 4. Debr. feiert der hier wohnhafte pensionierte Briefträger **Herr Seindel** mit seiner Ehefrau sein 50 jähriges Ehejubiläum. Beide Ehegatten sind geistig und körperlich noch ziemlich rüstig. (E. W.)

g. Burgliebenau, 27. Nov. Bei der von Herrn Kammerherrn von Bülow in seinen umfangreichen Parkanlagen und bedeutendem Schiffsstande, auf moorigem Boden am Montag veranstalteten großen Fasanaenjagd wurden mit Einschluß der Nachsuche insgesamt 129 Fasanaenhäbe, 4 Stild Rebwild, 40 Hasen, 8 Kaninchen, 1 Rebhuhn und eine Wildente zur Strecke gebracht. Der Bestand an Fasanaen war ein sehr reichlicher, doch kamen bedeutend mehr Hennen als Hähne vor, weshalb auch das Resultat gegen die Erwartungen zurückließ, das bisher günstigste Resultat ergab nur nährlichen Jagd schon 245 Fasanaenhäbe. Am dem Jagen nahmen auch die Herren Regierungsräte Präsidenten **Fehr**, v. **d. Recke** und **Erzelenz** von **Britzow** und **Gaffron** teil. Die ungewöhnlich milde Witterung um die jegige Jahreszeit — das Thermometer zeigte am Dienstag 10° Wärme — ist nicht ohne Einfluß auf die Vegetation geblieben, indem auf einer zweijährigen Spargelanlage des Herrn **Gerredenhilbers Hoffmann** in Dieckau sich beim Graben des Geländes fingerlange Triebe voranden; dieselben wurden nicht vereinzelt, sondern mehrfach gefunden.

S Horburg, 26. Nov. Die groß v. **Hohenhaufe's** Fasanaenjagd am Dienstag in den Weiden, Jückerholz, **Morrich** und Tiergarten hatte folgendes Ergebnis: 404 Fasanaen — zum weitaus größten Teil Fasanaenhäbe — 81 Kaninchen und 4 Hasen, zur Strecke gebracht von acht Schützen. **Er. Erzelenz** v. **Britzow** Gaffron-Halle hatte mit 94 Fasanaen und 15 Kaninchen das beste Jagdresultat erzielt.

Wetterbericht.

Vorwiegend stürmischer Wind mit zeitweise sonnigem, meist wolkeim bis trübem Wetter, Regen, Hagel- und Graupelschauern und sinkender Temperatur. Gewittererscheinungen wahrscheinlich. — 30. Nov. Teils heiteres, teils wolkeim Frohwetter mit etwas Schnee und abnehmender Windstärke.

Bermittliches.

* Der Brand der Kaiserjäger des Jägerbatalions Nr. 14 in **Polzmann** war, wie die „Straßb. Post“ mittelt, auf der **Batalionskammer** oben unter dem Dach ausgebrochen, wo es reichlich Holzraum fand. Das ganze massive und selbst gebaute Gebäude war nur mit Mannschaften belegt, glücklicherweise waren keine Familienangehörigen darin eingeschlossen. In wenigen Minuten stand der ganze Dachstuhl in hellen Flammen, so daß an ein Retten der Vorräte, die hier aufbewahrt waren, nicht gedacht werden konnte. Die ganze Kammer wurde so ein Haub der Flammen. Das Retten von Sachen aus den Mannschaftsstuben, aus den verschlossenen Schränken war schwierig, und es ist weit mehr wertvoll, als unter anderen Umständen geschehen wäre. In kurzer Zeit war Hilfe aus den benachbarten Truppteilen zur Stelle. Reichlich Wasser konnte mit Hilfe der Hydranten geliefert werden, und doch war das Gebäude nicht zu retten. Vom Dachstuhl aus brannten nach und nach die Decken durch, in alle Stände so kam das Feuer und verbreitete eine glühende Glut, daß man sich darauf beschließen mußte, die Nachbarküster zu säubern. Wie in allen Kalamitäten fanden sich im brennenden Gebäude auch Patronen, welche, vom Feuer ergriffen, mit lautem Getöse explodierten. Der Brandschaden wird auf anderthalb Millionen Mark geschätzt. Die Soldaten sind in Bürgerquartiere untergebracht. Die Ursache des Brandes ist vermutlich ein Kammerbrand.

* **Verlängerungsversuch.** Wie aus **St. Gallen** gemeldet wird, beschloß die Ortsgemeinde **St. Gallen**, verduemselte die Lebens- und Altersversicherung für sämtliche Gemeindeglieder einzuführen.

* **Durch die Stürme** der letzten Tage hat nach der **Deutschn. Tageszeitung** auch die Insel **Helgoland** gelitten. 250 bis 300 Kubikmeter Landes hat die rote Insel dem stürmischen Meere wieder opfern müssen.

* **(Som Eisenbahnüberfahren.)** Auf der **Streda Wanne** - Winter wurden Donnerstag mittig zwei **Stredenarbeiter** von dem Schnellzug **93**, **Münster-Köln**, erfaßt. **Dr. Westf. Volksztg.** zufolge war der eine Arbeiter sofort tot, während der andere kurz nach dem Unglücksfall seinen Verletzungen erlag.

* **(100 000 Mark Fehlbetrag.)** Die „Frankf. Ztg.“ meldet, daß in der von dem Herzog **Frederich** in **Hildesburg** hauseigenen gemauerten Stern-Laffe Ferment ein Fehlbetrag von 100 000 Mk. entdeckt worden ist.

* **(Nach Unterablagen)** in Höhe von 100 000 Kronen hat sich der evangelische Pastor **Samuel Schulz** in **Poljany (Ungarn)** selbst der Weisheit gestellt.

* **(Selbstmord.)** Angeblieh in einem Unfall von Schwere wurde tödlich am Donnerstag in **Karlshorst** bei **Berlin** durch vier Revolverkugeln in die Brust eine wohlhabende Dame, die 28 jährige Frau des Kaufmanns **Stardt**, in Gegenwart ihrer vier Kinder. Ihr Gatte war eben von einer Reise zurückgekehrt.

* **(Unterablagen in Belgien.)** In der ersten Sparskaffe zu **Belgrad** wurde in der Abteilung für **Verpflichtungsweien** eine Unterablagen von 60 000 **Frk.** entdeckt. **Verpflichtung** werden drei **Wante**.

* (Wenn eingefährliches Treiben eines Gefes-
franten. Der Schlosser Richard Müller neuer in der
Steinbohle in Berlin aus einem frisch gefaßten Korbholz
weitere Schiffe auf vorübergehende Personen ab und verleihe
eine Frau Wittig in der rechten Schalter. Er wurde auf
die Wache gebracht, wo ein Arzt feststellte, daß er gemein-
schafflich gestraft wurde. Darauf wurde der Mensch nach
Dallwitz gebracht.

* (Ueber die Erlebnisse der Polarexpedition
Nordpol). Der Kommandant, Dr. Lof-Alt., noch folgende
Einsichten berichtet: Die Antarktis hat sich schon beim
Beginn der Welt unentgeltlich zu überwinden.
Am 27. Dezember 1909 erreichte die Nordpolstation von Königs-
Häufigsland; Dr. Nordenskjöld, Leutnant Anderson und zwei
Matrosen verließen bei Mount Brandisfeld das Schiff, um
mit Schlitten nach Snowhill vorzugehen. Sammelplatz für
die ganze Expedition war Mount Brandisfeld. Die kleine
Gesellschaft hatte große Entbehrungen zu ertragen. Man war
auf Seehundfleisch und Pinguine angewiesen. Die Antarktis
läßt ungewissen ihren Weg nach dem Osten der Jovialis-
Insel und zwar in die Gegend von Terror-Bai ein. Dort
wurde sie vom Eis überdeckt, eingeschlossen und schließlich zer-
stört. Es gelang Kapitän Gordon, die drei Schiffe zu retten, so-
wie einen großen Teil der Vorräte zu retten. In den Monaten
zwischen den Schiffbrüchen 16 Tage umher und landeten nach
vielen Gefahren auf der Insel Paotol, wo sie für Winter-
quartiere aufschlugen. Man lebte auch hier hauptsächlich von
Morgantinen und Seehunden. Zu der Abreise, möglichst bald
wieder Abreise, von Dr. Nordenskjöld zu gewinnen, begab
sich Kapitän Larsen mit fünf Leuten der Mannschaft auf den
Weg nach Mount Brandisfeld. Dort fanden sie niemand und
bestimmten deshalb ihre Reise nach Snowhill fort. Dr. Nordens-
kjöld hat während des ersten Winters die Umgegend von
Snowhill erkundet und, von einem Offizier und einem Matro-
sen begleitet, in zwei Schritten mit fünf Hundstücken in südwest-
licher Richtung eine Fahrt gemacht. Zu der Richtung über
Südpol-Land erreichte er Breitengrad 66, Längengrad
62 westlich. Als die Reisenden von dieser Expedition zurück-
kehrten, hatten sie mehr als 400 Meilen zurückgelegt, neue
Buchten und Inseln entdeckt und andere Feststellungen ge-
macht, durch welche die Karte der dortigen Gegend erheblich
geändert wird.

* (Im Fußball auf dem Ozean verfahren)
wurde, wie aus Oporto gemeldet wird, der Fußball-
spieler Melchior, der von zwei Personen begleitet wurde, im Ver-
schiffen war am 21. März aufgefahren. Eine Stunde später
bemerkte man den Ballon über dem Meer, auf der Höhe von
Vieira, südlich von Oporto; er wandte sich weiter südwärts.
Man bestärkte alsbald, daß jener während der Nacht ein
unglück geschehen wäre, da man keinerlei Nachricht von dem
Fußballer erhielt. Die Bemerkung des Publikums wurde
bestätigt. Am Abend des folgenden Tages wurde der Ballon
von dem Kapitän eines englischen Handelschiffes mittels eines
elektrischen Scheinwerfers gefischt, als es sich 60 Meilen süd-
lich von Oporto und sieben Meilen von der Küste befand.
Der Fußballer schien in Not zu sein; aber der Kapitän
sah nicht an, um ihnen Hilfe zu bringen, wie er behauptet,
aus dem Grunde, „wird sie nicht um Hilfe gebeten hätten“ (?)
Der Schiffsführer hielt den Sachverhalt jedoch etwas anders
dar; er behauptete, daß die Fußballer nicht hätten gerettet werden
können, während es ja sagt, wie man flüchtet, einen fast sicheren
Tode verfallen sind. Melchior ist ein Apotheker aus dem
Dorfe Oporto in der Nähe von Oporto. Der Fußballer war nur

eine Vergnügungsfahrt, und seine beiden Gefährten sind zwei
junge Leute aus guter Familie, die der Apotheker aufgefordert
hatte, ihn zu begleiten.

* (Die Kosten des Kwisledis-Prozesses) werden
von eingeweihten Kreisen auf 300-400.000 M. angegeben.
Die gesamte Kwisledisfälle nach den Gesetzen der Straf-
prozessordnung der Staatskasse zur Last. Eine seltsame
Beobachtung wurde nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ in einem
kleinen Zimmer gemacht, in dem die vielen Zungen des
Kwisledis-Prozesses ihre Anlagen und Pöbeln verglütet er-
hellten. Graf Selter Kwisledis hat für sich und seine
Güter eine detaillierte Liquidation der Speise und
Anlagen einreich. Von den Wärdern der Gefäng-
nis, den Grafen Blinck, hat seine Kinder den Gesetze von
Speise und Kosten für den langwierigen Aufenthalt in
Berlin beantragt. Graf Selter wurde während der Urteils-
fällung im Gerichtssaale nicht bemerkt. — Nach einer Wärders-
liste, aus der hervorgeht, in welchem Maße ein großer Teil
der Presse bemüht ist, dem gräßlichen Ehepaar von Wroblewo
den Korb zu zerbrechen oder Duldung zu Haupt zu werden: be-
merkt die „Berl. Ztg.“ treffend: „Ob die Beschwoerenen mit
ihrem Urteil das Rechte getroffen haben, das zu entscheiden
getrauen wir uns nicht. Aber fest steht, daß die Kwisledis un-
schuldig sind, so ist das wahrscheinliche Grund, die romantische
Sentimentalität mit einer Skulptur zu umgeben. Eine Gefäng-
nis, die ihren Mann in Gegenwart der Dienstboten, Schweis-
ler, „Lumpenpöbel“ und anderen Koisletoren traktiert, ein
Grav, der den Ehebruch für etwas ganz natürliches hält und
verwundert fragt: „Warum soll ich dem Verhältnis haben?“
— das sind, um von allen anderen zu unterscheiden, gewiß keine
Personen, deren man „Acht“ oder „Sonderbezug“ nach-
tragen sollte.

Geschäftsverhandlungen.

— Meinungen, 24. Nov. Grafen und Entgegen
überkam den Führer in der heutigen Schwurgerichtssitzung,
in welcher gegen den Kroaten Boko Dragonic aus Ple-
ktan wegen Totschlags ohne Überlegung verhandelt
wurde. Er ist 27 Jahre alt und war zuletzt an der Bahn-
station Schlingens-Jimena aus Eisenbahnarbeiter beschäftigt.
Schon am 5. Sept. d. J. kam der Angeklagte mit dem
Schachmeister Hehlen in der Weiblichen Wirtschaft in
Schlingens-Verdacht in Streit. Dragonic wollte nämlich
von Hehlen ein Pferd kaufen, wobei Hehlen den Besch.
warnte, da die Hehlens Gattin hätte. Daraufhin drohte An-
geklagter dem Hehlen: „Du wirst sterben und ich werde.“
Am 20. Sept. d. J. beobachtete der Witte Besch schon gegen
Abend, daß die Hehlens zu Gast anwesenden Kroaten sich
unruhig waren und daß diese Unruhe sich fortwährend
steigerte. Gegen 10 Uhr verlangte der mitanwesende An-
geklagte Vier von Besch, das ihm indes verweigert wurde,
weil er sich schon den ganzen Tag ausfällig benommen habe.
Daraufhin wollte er gegen den Witte tätlich werden, wurde
aber von diesen an die Wand gedrückt und begann dann
ein Bombardement mit Steinen. Bald darauf war er wieder
in dem Wohnzimmer und ludde aus alsbald wieder mit Besch
Streit. Als dieser ihn nochmals entfernen wollte, wurde
Besch von sämtlichen Kroaten umringt, zu Boden geworfen
und festgehalten. Mithilfe wurde er losgelassen, so daß er
sich erheben konnte, und ließ nun, daß ein anderer Kroat
— Bolmaric, der tätlich geworden ist, sich aber in den Wärdern
zwischen Säulen und Sektglas aufhalten und von
den in der Nähe beschäftigten Kroaten unterstützt werden soll

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Bei den gestrigen Er-
wahlen für die 16 Stadterordneten der
dritten Abteilung wurden zwölf Sozialdemokraten und
zwei Freisinnige gewählt. In zwei Bezirken kommen
die Freisinnigen in die Stichwahl mit den Sozial-
demokraten bzw. mit den Bürgerparteiern. Die
Freisinnigen verloren fünf Siege an die Sozialdemo-
kraten.

Berlin, 25. Nov. Die Laringologische Gesell-
schaft wählte Professor Moriz Schmidt einstimmig
zum Ehrenmitglied. Der Vorsitzende Professor
Frankel verlas aus einem Briefe des wieder in
Frankfurt weilenden Geheimrates Schmidt die Mit-
teilung, daß der Kaiser bei Überreichung des Ge-
heimrats-Dekretes ihm sagte: „Da wird sich auch die
Laringologie freuen.“ Frankel sagte, daß die Lari-
ngologen darüber voll freudigen Stolzes seien und
fügte hinzu: „Wir wollen Schmidt durch die Er-
nennung zum Ehrenmitglied den Dank dafür aus-
sprechen, daß er unseren Kaiser durch die glückliche
Operation wieder hergestellt hat.“

Produktenbörse.

Berlin, 27. November.
Weizen 1000 kg Dez. 162,50, Mai 165,50 Juli
—, —, Roggen 1000 kg Dez. 132,75, Mai 137,50, Juli
—, —, Hafer 1000 kg Dez. 128, —, Mai 131,25, Juli
130, —, 1000 kg runder loco Dez. 106,50, Mai —, —, 1000 kg
106,50, 100 kg Dezember 49,30, Mai 47,30, Mai
Spiritus 70er loco —, —, —, —, —, —
Günstige Berichte über die argentinische Ernte haben hier
die Stimmung zwar schwächer gestaltet, aber die Preis sind
fast unverändert geblieben, weil sich per Dezember neuerdings
Nachfragegebilde zeigt. Im Handel mit fremder Ware sind
neue Abschlüsse nicht bekannt geworden. Hafer, Mais
und Kübel behauptet. Spiritus nicht gehandelt.

Hauszettel.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Verantwortung gegenüber keine Verantwortung.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden ihrer lieben Entschlafenen
sagen innigen Dank

Adolf Seys und Kinder.

Freundliches Logis zu vermieten
Brückenstraße 14.
Breitenstraße 3
ist ein Logis von jetzt ab zu vermieten und
wieder zu beziehen.
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und
1. Januar zu beziehen **Schumannstraße 8.**
Weissenfeldestraße 29 in eine
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, großem
Speisraum, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1.
April 1904 zu beziehen.
Mylius, Lederfabrikant.

Freundliche Wohnung.

bestehend aus 2 Stuben, Kammer und gr. Küche,
per 1. Januar 1904 an liebevolle Leute ge-
eignet verpachtet junge Leute für 40 Taler zu
vermieten. Zu erfragen **Remarkt 61.**

Wühlberg 10 1

Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche so-
fort oder Oitern beziehb. ar.
Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und
Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Jan.
zu beziehen **Amnenstraße 18.**
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, 1 Stub
2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Januar
oder später zu beziehen **Leipzigstraße 79.**

1. Etage N. Ritterstraße 3

ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch
früher zu beziehen.
Unteraltensburg 54
ist die Barriere-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kam-
mern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und
sofort zu beziehen. Näheres das. 1 Tr.

Salbe 2. Etage

zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen
Markt 23.
Wöblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension auch
auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Puppenklinik!

Reparaturen

werden angenommen und billig berechnet.
Von mir gekaufte
Gelenkpuppen n. Bälge
werden in jeder Ausführung
geschmackvoll gekleidet.

Spielwarenhäus

Wilhelm Köhler,

11. Ritterstraße 6.



Wohnung im Priele von 500-600 M.
per 1. Januar event. sofort ge-
sucht. G.H. Dieren unter P D an die
Exped. d. Blattes.

Wohnung mit **Pferdestall**,
passend für Viehhändler, zu vermieten und so-
fort zu beziehen. Offerten unter K 19 an
die Exped. d. Blattes.

Freundl. möbl. Zimmer mit **Kabinett**
1. oder 15. Dezember zu vermieten
Gothardstraße 31, 2. Etage.

Eine möblierte Stube
zu vermieten **Vindenstraße 2.**

Anständige Schlafstellen
Wagnerstraße 3.

Gasthof zu kaufen
e s u h t.
A. Ritzer, Halle a. S., Steinweg 4.
Einen guten leichten

Reinschlitten
C. Rüdiger, Rübischlitz,
Wierberg.

1 gebrauchte Bettstelle
mit guter Matratze zu verkaufen.
F. Koch, Tapezierer, Breitestraße 16.

Ein schottischer Schäferhund
zu verkaufen **Gothardstraße 21 1.**

2 große **Läuferschweine**
sind zu verkaufen
Reipisch Nr. 33.

1 Paar **Läuferschweine**
zu verkaufen
Kötschen Nr. 32.

Transportabler Abort
zu verkaufen **Wenschauerstraße 2.**

Futterrüben
verkauft **Hertel, Saalstraße.**
Nur die **Robert Paul Thiele**, Gym-
nast, Hauptstr. 5-7, liefert billigt

Böhmenzungen 14 mal präz.,
jede Konfirmanz übertreffend.

Holzpanzertafeln
dauerhaft und billig bei
H. Lehmann, Breitestraße 8, Hof-
gegen **Blutstockung.**
Berw. Hamburg,
Bartholomäusstr. 57.

Schlempe
(Bestes Futter für Blindvieh u. Schweine)
hat täglich abzugeben
Frdr. Drucklauff, Stürckebrill,
Ammendorf.

Schirmreparaturen
und **Reparaturen** wird gut und billigst aus-
geführt. **Aug. Prall, Burgstr.**

ff. Weizenmehl
von ausgiebiger **Vaichigkeit** empfiehlt
A. Speiser, Breitestr. 7.

Montag
frische Rindstaldannen.
K. Kellermann.

Puppenstapeteten,
liegende Muster, empfiehlt
Karl Lintzel, v. d. Neuenmarkts-
tor 2.

Herren-Stiefellettchen 4, — M.
Herren-Schnallenstiefel 6, — "
Damen-Knopfstiefel 4,90 "
Damen-Romendenschuhe 3,50 "
empf. **R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

5 Blumenpostkarten 10 Pf.
5 Weihnachtspostk. 10 Pf.
5 Neujahrspostkarten 10 Pf.
5 Mersehb. Postkarten 10 Pf.
10 Mersehb. Postkarten 20 Pf.
25 Mersehb. Postkarten 40 Pf.
8 Wiltf. (Neujahr) 10 Pf.
empfiehlt

M. C. Schultze,
Postkartenverlag,
Silber * geg. Wirtsh. Timmerm.,
Hamburg, Seitenstr. 33

Französischer Unterricht.
Ausländer hat abends noch einige Stunden
frei zum Unterrichte. Gest. Anfragen sind
in E T H 8 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Java-Kaffee,
gebrannt a Pfd. Mt. 1,—
hochfein im Geschmack, empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. fl. umbed. Federn,
Ober-, Unterbett u. Kissen zw. 12 1/2 Mt.
Pracht. Hotelbetten 17 1/2 Mt. Rothe
Ausstattungsbetten 22 1/2 Mt. Nichtpass.
jährl. Betrag retourn. Breisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Kohlen-Anzünder,
Lederfett
empfiehlt
A. Brauer.

J. Jarce-Basteten
empfiehlt die Konditorei
J. Deutschmann,
Gottschaldstraße 25.

Christbäume.
Fichten und Tanne, Obstbäume in allen
Größen von 1/2-4 Meter Höhe empfiehlt billigst
Louis Rühlemann,
Unter den Eichen 27,
im früher Koenigschen Garten.
Eingang auch von der Oberlängenburg aus.
Stand Montags am Marktplatz und am
goldnen Arm.

Reisförbe, Wirtschaftsförbe,
Futterförbe, Spreuförbe etc.
gibt direkt an Private zu Fabrikpreisen ab
Oskar Sonntag,
Kornwaren Fabrik,
Lennaerstraße 1.

Prima Sauerkohl,
Preisselbeeren mit Zucker
empfiehlt
A. Brauer.

Magenleidenden
theile ich aus Dankbarkeit gern und unent-
geltlich mit, was mir von jahrelangen, qual-
vollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden
geholfen hat.
H. Goed, Lehrerin,
Zachenhäuser b. Frankfurt a. M.

Das 2. Weihnachtsnähen
für die Kinderbeichte-Anstalt findet **Dienstag**
den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei
Frau Gräfin v. Sankowitsch, Dom 16, statt.

**Hausbesitzer-
Verein.**
Montag den 30. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
Bierjahres-Versammlung
in der „Reichskrone“.
Tagesordnung:

- 1) Mitteilungen.
- 2) Berichterstattung über die Verhandlungen
des Provinzial-Verbandsstages in Wittichen.
- 3) Ausdehnung der Wandbühnen-Vereine.
- 4) Versicherungsgesellschaft auf die übertragen
dem Provinzial-Verbande angeschlossenen
Vereine.
- 5) Wie stellt sich der Hausbesitzer-Verein zu
dem Vortrage der Hausbesitzer-Wach- und
Schlichtungsgesellschaft?
- 6) Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
- 7) Verschiedenes.

Der Vorstand.
Sterbe- u. Unterstütkungs-Kasse
„zur Eintracht“.

Wir beehren hiermit in Erinnerung, daß die
Beiträge für das Jahr 1903 bis zum
15. Dezember er.
gezahlt sein müssen. Das Direktorium.

E. P. T.
Sonntag den 29. d. M. nach
Trebütz.

Müller's Hotel.
Pilsner Urquell.

**Bürger-Schützen-
Gesang-Verein.**

Sonntag den 29. November von abends
8 Uhr an findet in der Reichskrone ein
Kränzchen
statt, zu dem Freunde und Gönner des Vereins
beruf. eingeladen werden. Karten werden zu diesem
Bezweckung nicht ausgegeben. Der Vorstand.

„Euterpie“.
Sonntag nachmittag 3 und abends
8 Uhr

Tänzen
in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.
Der Vorstand.



Schieß-Club
Merseburg.

Sonntag den 29. November, von nachmittag
3 Uhr an,
Tanz
im „Augarten“, abends 8 Uhr

1. Abendunterhaltung
mit darauffolgenden Kränzchen.
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Turnverein „Nothstein“, G. V.
Sonntag den 29. d. M.,
von nachmittags 3 und abends
8 Uhr an
Gesellschaftstänzen.
Der Vorstand.

Die sonst eingeladenen herzlich willkommen.

Dom-Männer-Verein.

Montag den 30. November, abends 8 Uhr,
im „Kaffeehaus“ **Vortrag:**
„Politische Pastoren“.
(Referent Superintendent Bithorn.)
Gäste sind willkommen.

Müller's Hotel.

Dienstag d. 1. Dez. cr.,
abends 8 Uhr:
Einmalige
Soirée

über außergewöhnliche Experimente und
Demonstrationen auf dem Gebiete der
„reinen“ Autohypnotese.
Psychologische Studien — Selbsthypnose.
Aufnahme der Willenskraft der Medien
durch einfaches Bekleben derselben.
Ausgeführt von dem bekannten russischen
Spirituisten und Autosuggestor

Marco Tertz,
aus St. Petersburg.
Karten, nummeriert Mt. 1.50, un-
nummeriert Mt. 1.00, sind in Müller's
Hotel im Vorverkauf zu haben.

Monats-Versammlung

des Gewerkevereins der Schneider
u. verw. Berufe (Hirsch-Dunker)
Montag den 30. Nov., abends 8 Uhr,
in der Restauration „Zum Deutschen
Kaiser“, Friedrichs- und Annenstr.-Ecke.

Darauf:
Kranken- und Begräbniskasse.
In vorliegendem Verein ist auch Kranken-,
Zahn-, Entlohn-, Entlohn-, Kranken- u. A.
sowie Mäherinnen, Wäherinnen u. dergl. der
Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen.
Gleichzeitig den Mitgliedern zur gefälligen
Kenntnis, daß die Beiträge jetzt nur in den
regelmäßig stattfindenden Monatsversammlungen
gezahlt werden können, was zu beachten ist.
Näheres beim Kassierer **Sahn, gr. Ritter-
straße 11**
Der Vorstand.

Kaisersäle
in Halle a. S.

Dienstag den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr,
III. Philharm. Konzert
des Winderstein-Orchesters.
Solisten:
Therese Behr (Gesang),
Margarete Schmidt (Klavier)
Karten 3, 2, 1, 50 und 1 Mark bei Hof-
musikalienhändler **Heinrich Hothan,**
gr. Steinstraße.

Pretzsch.
Sonntag den 29. November ladet zum
Pfannkuchenschmaus u. Ball
freundschaftlich ein
O. Händler
Die Musik wird von der Merseburger
Stadtkapelle gestellt.
S. D.
Humoristisch! Kostümlich!

Wer laden will,
der komme Montag den 30. November nach
Kötzschen
zu Herrn Voigt.

Gr. extra
Streich-Konzert
verbunden mit humoristischen Vorträgen.
Musikgitarre: von der ersten uniformierten
Matrosenkapelle. Nach dem Konzert:

BALL.
— Anfang abends 8 Uhr. —
Entrée. Billets im Vorverkauf 30 Pfg.
an der Kasse 40 Pfg.
Es laden ergebenst ein
Braugewinn, Karl Voigt,
Wahlleiter. Gohlitz.

Achtung! Achtung!
Ette's Antschankel

ist in Schkopau zur Kirmess zur
Benutzung aufgebaut. Um geeigneten Fußplatz
bittet
Alexander Ette.

Schkopau,
Gasthof „Deutscher Kaiser“.
Sonntag den 29. und Montag den 30. Nov.

Kirmess.
Es ladet freundschaftlich ein
Berger, Gastwirt.

Schützenhaus.
Achtung! Achtung!
Henry Patty ist wieder da.
Denk von nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr ab
grosse musikalische
Unterhaltung
unter gütiger Mitwirkung der Herren **Otto**
Kranemann und **Henry Patty.**
Entrée frei. Kolonnenabend gut gebetzt.
Carl Landgraf.

Wartburg.

Zu meiner Kirmess den 2. Dezember
stattfindenden
Kirmess

erlaube ich mir alle meine werten Gäste,
Freunde und Gönner einzuladen.
Gottschald
Alexander Zschiegner.

Kirmessschmaus
Zu meinem Dienstag den 1. Dezember
stattfindenden
lade Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
A. Krause.

Bellevue.
Heute Sonntag
Kirmess.

Nachmittag
Tänzen.
Fritz Liebig.

Augarten.
Heute Sonntag
Klein-Kirmess.

Heirat! Herren und Damen jeden
Standes und Alters — auch ohne Vermögen —
erhalten so: über 600 Partien m. 1000—
200000 Mt. Verm. letzte Bild zur Auswähl.
Auskunft erteilt **F. Gombert, Berlin S 14.**

Weihnachtswunsch! Jung. Mädchen,
20 Jahr, 95000 Mt. Vermögen, häußl. erz.
wünscht Heirat m. ebeleg. Herrn. Vermögen
nicht erforderlich, doch gut. Charakter. Bld. Off.
u. „Reform“ Berlin S 14 erbeten.

Der erteilt englischen Unterricht
von 8-9 Uhr abends. Exerzitien mit Preisan-
gabe unter **H. E. on** die Exped. b. W.

Nur unter **Sonntag** laden wir für
kommende Oken oder früher einen mit
guten Schulzeugnissen versehenen jungen Mann
aus achtbarer Familie als
Lehrling.

Rich. Beyer & Co.
Jub. Rich. Beyer,
Exhibition-, Möbeltransport- u. Kohlengeschäft.
In Rantowagenarbeit gelte

Frauen
finden bei mir dauernde Beschäftigung.
C. Görling.

Junger intelligenter Mann
findet leichte Beschäftigung. **Neumarkt 42.**
Gin Anecht
geludt. Näheres **Gottschaldstr. 45.**

Junges Mädchen,
23 Jahr alt, das die Buchführung erlernt
hat, sucht möglichst bald zur weiteren Aus-
bildung als Verkäuferin in Konfektionsge-
schäft oder in Beschäft. jeder andern Branche
Stellung. Da Betr. auch im Kochen ausge-
bildet und in häuslicher Wirtschaft erfahren,
so würde es auch gern im Haushalt mit aus-
helfen. Gest. Off. unter **A B Halle a. S.,**
Werthestraße 25, erbeten.

Suche sofort mehrere ältere Hausmädchen,
am liebsten vom Lande, ferner Knechte und
Mägde aufs Land.
Frau **Doris Wengler,**
Stellverm., Preußerstr. 14.

Einige junge Mädchen,
welche ihre Lehrszeit in feinem Bus kommendes
Fertigwerden wollen, können sich schon
jetzt melden bei
Marie Müller's Nachf., Martha Meier,
H. Ritterstr. 5.

Eine Frau
in mittlerem Alter, in allen Zweigen der Haus-
lichkeit erfahren, wünscht Stellung bei Herrn
oder Dame. Offerten unter **G S** an die
Exped. d. Blattes erbeten.

Sicheren Rat bei Einlösung. Off. Haupt-
postl. **Wagelburg** mit **J R 2512**

Ein echter Wolfsjagd,
auf den Namen „Wolff“ hörend, ist abends
gelommen und sichere ich über dessen Nachweis
eine gute Belohnung (bis 20 Mt.) zu.
Emil Rülke.

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen
Nummer liegt ein Lotterien-Kopfzeit der be-
fammen Lotterie-Kollekte von **Erich**
Wolpers, Riedel, bei, worauf wir unser
Leder besonders aufmerksam machen.

Vermischtes.

Dem Fahrlehrer zur See Küßener ist mit gleichzeitigen völligen Auscheiden aus dem militärischen Dienst...

(Schiffsunfälle.) In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch frachtete bei Anrum eine norwegische Bark...

(Nus Freude gestorben.) Der 50 Jahre alte Albert Dito, aus der Alexandrinerstraße 43 in Berlin hat...

(Ehre Senfaktion im Rulledt-Prozesse.) Wie das 'Deutsche Volkstum' aus Krakau berichtet, hat nach...

(Ueberfall.) Aus Wlma wird vom 22. Nov. gemeldet: Ein heute veröffentlichter Tagesbefehl des Kommandanten...

(Die Tragödie auf hoher See.) deren Schauplatz, wie schon gemeldet, das Hamburger Schiff 'Diana' war...

(Der falsche Säugling.) Eine Frau fuhr neulich als Amme mit einem Säuglingsbündel im Arm der ostpreussischen Grenze zu...

(Die Petroleumergzeugung der Welt) ist der Inhalt eines Berichtes seitens der Geologischen Landesuntersuchung...

(Französischer Volkskalender für 1904.) Ein stattlicher Band, elegant gebunden. Darin befindet sich...

volles Bündel. Der am meisten bemerkenswerte Umstand in der Statistik ist die Zunahme der Petroleumgewinnung in den Vereinigten Staaten...

(10 Mark pro Kopf.) Die Appellationsabteilung des 'Supreme Court' von Alban verurteilte diese Tage ein Urteil des unteren Gerichtshofes...

(Wuffe aus Maulwurfsjellen.) Daß Wuffe aus Maulwurfsjellen bei vornehmen Damen jetzt Mode werden, soll, wie der 'Dach Mail' berichtet wird...

(Was den 'Liegenden Vätern') kleine Veranschlingung. Frau Schätzler: 'Nennen Sie Hoffmanns Ergänzungen?' - Frau Diätar: 'Nein - ein Hoffmanns Trösten!'...

(Maltiss.) Ihre Cousine, die Witwe Döller, ist wohl eine große Freundin vom Stat? - 'Wie kommen sie darauf?' - 'Ja, höre, sie suchte hier im Badorte den dritten Mann!'

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Eine gewaltige Eroberung hat Kapitän Sverdrup auf friedlichem Wege angeführt, indem er, wie er in seinem Vortrage in 2 prächtigen Bänden erschienenen Werke 'Neues Land'...

(Die neue Frauenarbeit.) Mitteilungen der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenleibnug redigiert und herausgegeben von Ella Law in Dresden.

redigiert und herausgegeben von Ella Law in Dresden. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Monatlich 1 Heft. Preis für das Halbjahr M. 1.50.

Börsenbericht vom 26. November 1903. Mitgeteilt von Grünthal & Hergt, Bankgeschäft, Merseburg.

Table with columns: Anleihe, Bezeichnung, Kurs, and a right margin column with 'bz' or 'bz'. Includes entries like Deutsche Reichsanleihe, Preuss. Conjolo, Bayerische Staats-Anl., etc.

Reklameteil.

Zwölfzehn Millionen. Bats Kathreiner Malzkaffee. Kommen jährlich allein in Deutschland zum Verkauf. Diese gewaltige Ziffer sollte noch...

Helios-Bad Halle a. S., Leipzigerstr. 30, am Turm. Fernsprecher 2867. Natur- u. Lichtheilverfahren, Elektrische Lichtbäder, Dampfbäder, Kohlensäurebäder etc.

SCHERING'S MALZEXTRAKT. Ein ausgereinigtes, darmstärkendes Maltextrakt für Kranke und Kinder. Bietet sich besonders bei Verdauungsstörungen...

Schuhwarenhaus Stern & Cie.

Merseburg,

empfehl:

kl. Ritterstrasse 3

Damen-Schnürstiefel
von Mk. 4.50.

Damen-Knopfstiefel
von Mk. 5.00.

Damen-Spangenschuhe
von Mk. 2.50.

Damen-Ballschuhe
von Mk. 3.00.

Kinder-Schuhe u. Stiefel
in verschiedenen Ausführungen.

Tanz- und Gesellschaftsschuhe
in jeder Preislage.

Hauschuhe,

verschiedene Ledersorten, warm gefüttert, in
einfacher bis elegantester Ausführung.

Gummischuhe, Filzschuhe,
Filzpantoffel.

Größte Auswahl. Billigste Preise.
Reparaturen prompt u. billigst.

Herren-Stiefeletten
von Mk. 4.00.

Herren-Agraffienstiefel
von Mk. 5.50.

Herren-Schnallenstiefel
von Mk. 7.50.

Herren-Schaftstiefel
von Mk. 5.50.

Herren-Schnürschuhe
von Mk. 3.50.

Färberei und chem. Waschanstalt

von

Otto Zielke, Merseburg,
Delgrube 16,

hält sich zur Ausführung aller in das Fachschlagender Arbeiten empfohlen.

Buckskin-Rester

für einzelne Hosen, Anzüge und Paletots

außerordentlich billig.

Hildebrandt & Rulfes,

Zuchhandlung,

Wahgeschäft für feine Herrenkleider.

Sport-, Jagd- und Promenaden-Gamaschen.

Beste federdicke und echtfarbige

Bett-Jnletts

empfehl zu billigen Preisen

Theodor Freytag, Merseburg,
Hofmarkt 1.

Haut- u. Harnbeschwerden,

Schwächezustände, frische und chronische Garnnierenleiden, sowie Geschlechtskrankheiten jeder Art, speziell Mundausbrüche, veraltete Syphilis und deren Folgen, Blasen- und Nierenleiden behandelt möglichst ohne Verunsicherung streng distret. Gef. Anfragen werden franco beantwortet.

Schultze, Halle, Forsterstr. 3.

Öffnungszeiten: 9-1 und 6-8. Sonntags nur 9-1.

Unsere **Zukunft** liegt im **Spezial-Geschäft.**

So etc **Krawatten,**
Kragenschoner, Handschuhe
gebrauchen, kaufen Sie in **Halle** bei
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstrasse 36 (Pischor-Bräu)
dort haben Sie Gewähr für Neuheit u. Eleganz

in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

G. Schaible, Möbelmagazin,

Halle a. S., gr. Märkerstr. 26
(am Ratskeller).

Fabrik: Buggenhagenstr. 3.

Müllers Hotel.

Sonntag

gutgeheizter Saal.

Angenehmer Familienaufenthalt.

RAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen

für Familien Gebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur modernen Stankstickeret.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen auch gegen Abzahlung.
Reelle Garantie. Unterricht gratis.

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fabrik- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Violinen
in großer Auswahl und
allen Preisen, desgl.
Saiten
in nur guter Qualität
empfehlen.
Hugo Becker, a. D. Weid.
NB. Reparaturen an sämtlichen In-
strumenten. Besuchen von Violin-, Celli-
und Bassläden.



Sparsame Hausfrauen
während in für Küche u. Hausbedarf mit Vorteil
Elfenbein-Seife
mit „Gefant“ und
Veilchen-Seifenpulver
„leib mir treu“ von
Günther & Haussnor,
Chemnitz Kappel.
In fast allen Materialwaren-, Drogen- und
Zerrenhandlungen zu haben.



ist noch von keinem andern Futter ü getroffen.
Zu haben bei **Carl Eckardt,**

Herren-Wäsche,
Krawatten,
Herren-Hüte
Regenschirme
empfehlen billigt
Franz Lorenz,
II. Ritterstr. 2.

Prat. Geschenke
in. **Smalje**
in großen Posten zu billigsten Preisen einge-
troffen bei
H. Becker, Schmalle 29.
NB. Große schwere Eimer a 95 Pf.

Puppen-Perücken
aus echtem Haar in allen Farben schon
von Mk. 1.00 an.
Desgl. werden solche auf Wunsch von aus-
getauscht. Haar schnellstens und natu-
ren angefertigt.
Franz Wahren, Friseur,
Dom 1.
Siegels-Hühneraugentod,
Cannabin-Hühneraugenpflaster,
Hühneraugen-Linatur.
Erfolg garantiert!
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich, Entenplan.

Trüherhüte, Trüherartikel,
größte Auswahl, billige Preise, empfehlen
Franz Lorenz, II. Ritterstr. 2.

Reeller Möbel-Ausverkauf.
Wegen Bsperrverbot des Grundstückes Langestr. 33 muß das innerhalb 4 Stod hohe
Fabrikgebäude bis 31. Dezember 1908 geräumt werden und stelle deshalb das in 10 großen
Ealen und 5 großen Zimmern aufgestellte **Möbel-Lager** zum sofortigen Ausverkauf
und sind die Preise zum Teil bis 30 pCt. ermäßigt.
In großer Auswahl empfehlen: **hochlegante Schlafzimmer** in Nußbaum u. Eiche
Satin und mittelt von 180 Mk. an,
hochlegante Speisezimmer in Nußbaum und Eiche,
hochlegante Salons in Mahagoni, hell und dunkel, Nußbaum und Satin, sowie
große Auswahl
in **Büch-Schreibern,** **Büch- und Nüch-Sofas,** **Büffets,** **Schreibische,** **Bücher-
Schänke** mit und ohne **Truhe,** **Reider,** und **Büch-Sekretäre,** **Veritables**
Trüherung und **Wellerstiegel,** **Salons,** **Teische,** und **Zoffische,** englische und franz.
Veritables, **Wochische** und **Kommoden** mit **Marmer,** **Küchen-Büffets** und
Schränke, **Teppiche** in nur solcher Ausführung. **Verdichtung** jeder Art u. g. statt.
Gestante Möbel werden frei **Wohnung** geliefert und bis zur **Verladung** kostenlos aufbewahrt.
Brandteuten
ganz besonders zu empfehlen.
Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig,
Leipzig, Zauchernstraße 32, (Bartenberg).

Jede sparsame Hausfrau
verlange
Stern-Strickwolle
mit
Schutz-Mark. diesem gesetzlich geschützten Stern.
Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.
Qualitäten:
I. Beste, **Blaustern, mit blauem Stern**
II. Prima, **Rotstern, „ rothem Stern**
III. Mittlere, **Violetstern, „ violetem Stern**
IV. Konsumwolle I, **Grünstern „ grünem Stern**
V. Konsumwolle II, **Braunstern „ braunem Stern**
in jed. Strang.
Jede gewünschte Stärke und Drehung.
Zu beziehen durch die Handlungen.

Markt 10. Markt 10.
Central-Drogerie
Richard Kupper
empfehlen
sämtliche Artikel zur **Krankenpflege**
Verbandstoffe, **Gummivarren,** **Wetteinlagestoffe,**
Schwämme, **Badethermometer,** **medizinische Seifen.**
Soxhlet-Milchapparate
und dazu gehörige Ersatzteile.
Kindernährmittel.

GERMANIA-CACAO
beste Marke.
Berger, Poessneck.

„Edelweiss“
Dampfwascherein, Maschinenwollentrockner im Großbetrieb,
Halle a. S., Karlsstrasse 13. Fernsprecher 1257.
Inb.: **Ernst Heinlecke.**
Annohmet IIe in **Wersenburg**
Carl Zeigermann, Burgstraße 11.

Prima Weizenmehl
in Originalsäcken a 1/4 und 1/2 gem. zu empfehlen
Rischmühle.

Petersburger Gummischuhe
für Herren u. Damen.
Gummischuhe
für Kinder
empfehlen
L. Daumann,
Burgstraße 23.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder
aus Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahl 30-50 Mk. Abzahl.
3-15 Mk. monatlich. Gegen
Barzahlung liefern Fahr-
räder schon v. 70 Mk. an. Man
verlange umsonst Prokollisio
S. Rosenau in Hachenburg Nr. 2-3

Entzückend
wird der **Taint,** **roig** **zart** und **blendend** weiß
die **Haut** nach **kurzen** Gebrauch der **allein** echten
Yliennilch-Seife
„**Stern des Südens**“
von **vielen** **Arzten** und **Professoren** empfohlen
von **Bergmann & Co. Berlin.**
Vorhältig zu **50 Pf.** pro **Stück** bei
Apotheker **Dr. Hauber,**
Franz Wirth, Seitenstraße.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Feinsten Thüringer Landkäse,
großartig im Geschmack, empfehlen
Louis Albrecht,
Sirkestraße (an der Damm-Wühle).
H. Scheiben-
u. Schleuderhonig
(auch **Feuchel**) empfehlen
Lehrer Kuntzsch, Karlstr. 7 II.
Frau Wagner,
Waffage Galles, S. Döberlan 3, S. G. v. P.

Feinste Christstollen
nach **Dresdner** Art empfehlen und **nimmt**
werte **Bestellungen** **gerne** entgegen.
C. F. Sperl's Konditorei.

Stiefeln u. Schuhwaren
empfehlen zu **billigsten** Preisen
W. Grosse, Breitestraße 5.
Bestellungen nach **Maß** sowie **Repa-**
ratoren **schnell** und **gut.**

4 Paar Schuhe
für **nur** **Mk. 4,25.**
werden wegen **Anlauf** großer **Quantitäten** für
den **Spottpreis** abgegeben. **1 Paar Herren,**
1 Paar Damen **Schuhe** zum **Schneiden** mit
stark **genageltem** **Boden,** **neue** **Fußsohl,** **ferner**
1 Paar Herren, **1 Paar Damen** **Schuhe,**
hochlegant **ausgefärbt.** **Alle 4 Paar**
für **nur** **Mk. 4,25.**
Bei **Bestellung** **genügt** die **Länge** anzu-
geben. **Verandt** **pr. Nachnahme.**
Schuh-Exporthaus
S. W. Löffler, Stratum 2. Nr. 162.
Umsonst **geschickt** oder **Geld** **retour.**

Gutgearbeitete Sofas
preiswert zu verkaufen.
F. Koch, Tapezieren,
Breitestr. 16.



Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heimiträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 280.

Sonntag den 29. November.

1903.

Für den Monat werden Dezember noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Feinde des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts melden sich.

Es war zu erwarten, daß das Ergebnis der
Landtagswahlen alle offenen und versteckten Feinde
des allgemeinen gleichen und geheimen
Wahlrechts wieder mobil machen werde, um auch
für den Reichstag ein Wahlrecht zu fordern, das der
Reaktion eine so starke Stütze bietet, wie das jämmer-
liche preussische Wahlsystem. In der „Post“ stellt
schon ein solcher „Vaterlandsfreund“ die „ernste“
Frage zur Diskussion: „ob mit dem allgemeinen
gleichen Wahlrecht mit geheimer Abstimmung über-
haupt eine monarchische Verfassung und eine
geordnete Verwaltung auf die Dauer aufrecht zu
erhalten ist“, und beantwortet sie in bekannter
Scharfmacherart dahin, daß das Reichstags-
wahlrecht „direkt zur Anarchie und zur
Höflichkeit“ führe und daher ein erster
Versuch gemacht werden müsse, diesen Zustand zu
ändern.

Man wird also damit rechnen müssen, daß die
Reaktionäre zu einem ihnen günstig erscheinenden
Zeitpunkte im Reichstage einen neuen Vorstoß gegen
das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht unternehmen
werden. Zweifellos ist durch das Ergebnis der
Reichstagswahlen die Widerstandskraft der leitenden
Kreise innerhalb der Regierung gegen derartige Pläne
nicht gewachsen. Man wird sich erinnern, daß schon
gegen Ende der vergangenen Legislaturperiode von
einer hochgestellten parlamentarischen Persönlichkeit,
die über Stimmungen und Absichten innerhalb der
Regierung gut unterrichtet zu sein pflegt, Äußerungen
bekannt geworden sind, die darauf schließen ließen,
daß die Scharfmacher in Regierungskreisen Morgenluft
zu wittern glauben. Jetzt ist wiederum in den Haupt-
organen der beiden konservativen Parteien — „Post“,
„Kreuzzeitung“ und „Reichsbote“ — das Stichwort ausge-
geben: Kampf gegen die Sozialdemokratie durch Abän-
derung des Reichstagswahlrechts. Man spekuliert offenbar
darauf, daß das Zentrum, das sowohl bei der Reichstags-
wahl wie bei der Landtagswahl überall dem offiziellen
Zentrum im Kampfe gegen die Sozialdemokratie
die Steigbügel gehalten hat, und das auf dem
Kölner Katholikentage den Kampf gegen den „Um-
sturz“ als dringendste und wichtigste Aufgabe prokla-
miert hat, seinen reaktionären Bundesgenossen zuliebe,
den bisherigen Widerstand gegen eine Befestigung oder
Verschiebung des Wahlrechts aufgeben wird. Und
diese Spekulation hat nach der ganzen Entwicklung
des Zentrums viel Wahrscheinlichkeit für sich. Man
wird also gut tun, die Klugen offen zuhalten, um sich
nicht durch Abmachungen hinter den Kulissen über-
raschen zu lassen.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen
Abgeordnetenhause führte am Donnerstag in
der fortgesetzten Debatte über die Erklärung des
Ministerpräsidenten Abg. Forst aus, die Eschechen
seien unter Aufrechterhaltung ihres politischen Pro-
gramms jederzeit bereit, an den Versuchen zur
Konkordierung Oesterreichs teilzunehmen, sofern ihre
Rechte, ihre politische und kulturelle Bedeutung geachtet
würden. Abg. Menger erklärte, die Ueberweisung
der Krone bezüglich der der Arme zustehenden
Hoherechte an die gesetzgebenden Körperschaften in
Oesterreich würde endlose Parteitkämpfe auf die Arme



... dafür aus-
... mee An-
... ng wurde
... Affäre
... er Fische
... billigungs-
... gegen ihn
... v. Körber
... ert hatte:
... Belgrader
... gungsaus-
... Donners-
... en Abge-
... ge, daß im
... len den
... ichte vom
... mlauf ge-
... en mußte.
... behauptete,
... daß Freßl
... u gegeben,
... nehme. —
... us setzte
... er Sitzung
... Er er-
... nungtung,
... er gestrigen
... taatsrechte
... neinsamen
... imititäten
... gegeben habe;
... man könne
... von einem
... Siege noch
... von einer Nie-
... derlage spre-
... chen; er ge-
... be einfach sei-
... ner Freude
... Ausdruck,
... daß Körber
... die Gelegen-
... heit ergriffen
... habe, um in
... so befriedig-
... ender Weise
... zur Schlichtung
... der schweben-
... den Differenzen
... beizutragen.
... (Lebhafter
... Beifall rechts.)
... Redner
... appellierte
... dann noch
... mals an den
... Patrio-
... tismus der
... Opposition
... und bemerkte,
... alle, die diese
... unbelobte,
... die Verfassung
... gefährdende
... Obstruktion
... trieben, wür-
... den bittere
... Vorwürfe
... treffen. Bei
... dem Vorsch-
... lage des Prä-
... sidenten, auf
... die Tagesord-
... nung für Freitag
... auch die Ab-
... stimmung über
... den Antrag
... auf Parallelsitz-
... ungen zu se-
... hen, schied
... der zur Kos-
... tumpartei ge-
... hörende
... Schriftführer
... Walkow: Das
... ist nicht ge-
... recht. Darauf
... rief die Regie-
... rungspar-
... tei: Wie können
... Sie es wagen,
... um Siege der
... Schriftführer
... auszusprechen
... zu sagen! Unter
... großer Erregung
... wurde die Sit-
... zung geschlos-
... sen. — Der un-
... garische Bud-
... getvoranschlag,
... den am Freitag
... der Finanz-
... minister dem
... Abgeordnet-
... enhaus vor-
... legte, besitzt
... die zu erwar-
... tenden Aus-
... gaben auf
... 1084 Millionen
... Kronen, um
... 6 Millionen
... Kronen niedri-
... ger als der
... erste Voran-
... schlag, da eine
... Reihe von
... Ausgaben, weil
... die Bewilligung
... fehlte, nicht
... gemacht
... worden sind.
... Auch die Ein-
... nahmen werden
... statt auf
... 1090 auf
... 1084 Millionen
... Kronen veran-
... schlagt, da
... der Eingang
... der direkten
... Steuern wegen
... des ex lex-
... Zustandes
... zurückgegangen
... ist. — Graf
... Apponyi hat
... in einem
... Schreiben an
... den Vorstand
... der liberalen
... Partei erklärt,
... er sei geneigt,
... aus der Partei
... auszutreten,
... weil der Besch-
...luß über die
... Abhaltung von
... Parallelsitz-
... ungen des un-
... garischen Ab-
... geordnet-
... enhauses
... seiner Ueber-
... zeugung wider-
... spreche. Jetzt
... verlautet, daß
... 30 Anhänger
... Apponyis gleich-
... falls aus der
... Partei
... austreten
... werden.

Frankreich. Der Besuch der englischen
Parlamentarier in Paris gibt zu zahlreichen
Sympathieausdrücken Veranlassung. Im Chisee
sah am Donnerstag nachmittag ein Empfang der
englischen Parlamentarier statt, an dem auch deren
Familienmitglieder und zahlreiche französische Parlamen-
tarier teilnahmen. Präsident Loubet und Gemahlin
empfangen die Gäste im Festsaal, während die Kapelle
die Nationalhymne beider Länder spielte. Lord
Bragge hielt eine kurze Ansprache, in welcher er
betonte, daß in den Herzen der Engländer der aus-
richtige Wunsch nach einer herzlichen Entente zwischen
beiden Ländern wohne. Präsident Loubet er-
widerte, die Bemühungen, den Gästen einen sympathi-
schen Empfang zu sichern, entsprächen den Wünschen
der französischen Nation. Er werde stets die Er-
innerung an den Empfang bewahren, den er in

London gefunden habe. Denn Frankreich sei es ge-
wesen, das man dort gefeiert habe. Der Willkomm,
den er bei dem Könige, der königlichen Familie, den
Behörden und dem Volke in England erfahren habe,
sei ihm zu Herzen gegangen. Er wünsche, daß die
durch die englische Reise geschnittenen Bande dazu bei-
tragen möchten, daß man dem Ziele näherkomme, das
beide Länder gemeinsam im Interesse der Zivilisation,
der Humanität und der gegenseitigen Unterstützung
verfolgen. Man begab sich sodann an das Buffet,
wo der Präsident in einem Toast auf den
König von England, die königliche Familie
und die englische Nation daran erinnerte, daß
er ein Recht habe, sich an dem Friedenswerke zu beteiligen,
das er verfolge, seitdem er die Ehre gehabt habe, die ersten
Anregungen zu diesem großen Gedanken aufzunehmen
und Vertrauter des Kaisers von Rußland in dieser
Angelegenheit zu sein, wie es von Anfang an der Fall
gewesen sei. Das eingeleitete Werk der Haager
Konferenz kehre erst im Anfang seiner
Wirksamkeit. (Allgemeine Zustimmung.) Die beiden
großen Weltmächte Europas müßten sich streuen,
durch Unterzeichnung eines Schiedsgerichtsver-
trages als erste ein Beispiel gegeben zu haben, das
wie er hoffe, von vielen anderen befolgt werden würde.
(Beifall.) Diese Bewegung, davon hege er die Ueber-
zeugung, werde nicht zum Stillstand kommen, und er
sei bester sicher, den Gefühlen seiner Gäste zu ent-
sprechen, wie er denen seiner Landesleute entspreche,
wenn er wünsche, daß das Werk, das man gemeinsam
beseige, seine Krönung erhalten möge. (Lebhafter,
wiederholter Beifall.) Nach der Ansprache des Prä-
sidenten Loubet nahmen noch zwei englische Par-
lamentarier das Wort und erklärten in ihren
Rednerungen, sie wünschten nichts anderes, als im
Bunde mit den französischen Parlamentariern an dem
Werk des Friedens zu arbeiten. Beide Völker müßten
sich zu dem Ergebnis beglückwünschen, das bereits in
dem Schiedsgerichtsvertrag niedergelegt sei. Wenn sie
ihre Bestrebungen bauernd verfolgen, würden sie dazu
gelangen, die Möglichkeit eines Krieges
zwischen den beiden Völkern zu beseitigen.
Dies würde eine große Wohltat für Europa sein.
Die Reden fanden warmen Beifall; auf den Prä-
sidenten Loubet und seine Gemahlin wurden Hoch-
rufe ausgebracht. — Abends fand ein Festmahl
statt, an dem Ministerpräsident Combes und gegen
250 französische Parlamentarier teilnahmen.
Hierbei wurden die gegenseitigen Freundschaftsver-
sicherungen fortgesetzt, die Einrichtung des inter-
nationalen Schiedsgerichts gefeiert und die Absträfungs-
frage wohlwollend erörtert. Schließlich richtete die
Versammlung ein Telegramm an den König
von England, in welchem der Wunsch aus-
gesprochen wird, daß diese wechselseitigen Besuche dazu
beitragen mögen, die Freundschaft zwischen Frankreich
und England zu stärken und die Aufrechterhaltung
des Friedens zu sichern. — Im Interesse des
Friedens kann man nur wünschen, daß diese Ver-
brüderungsstreben mehr und mehr als stichtiger Begehrungs-
rausch und daß den schönen Worten auch entsprechende
Taten folgen. Der französisch-englische Schiedsgerichts-
vertrag kann nach dem, was über seinen Wortlaut
bekannt geworden ist, nur als ein sehr befriedigender
Anfang zur friedlichen Erledigung von Differenzen
beider Länder bezeichnet werden, er schließt ja aus-
drücklich schiedsgerichtliche Regelung aus für die
Fälle, wo es sich um vitale Interessen und die Ehre
handelt. Zunächst wollen wir abwarten, wie die
neue Verbrüderung ihre Feuerprobe bestehen wird in
der Marokkofrage, wo der englisch-französische Gegen-
satz bezüglich der allerintimsten Interessen besonders
scharf hervortritt. Wohlstand haben sich hier beide
Länder noch nicht einmal über einen Mobus einigen
können, wie man gemeinsam dem Sultan mit einer
Anleihe helfen könne.

Rußland. Ueber das Befinden der Zar in
ist am Donnerstag folgender amtlicher Krankheitsbericht
ausgegeben worden: „Gestern abend betrug die Tem-
peratur 37,2, Puls 64; heute morgen Temperatur